

# Die Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 9.

Hirschberg, Donnerstag den 21. Januar

1869.

## Politische Uebersicht.

Uebereinstimmend meldeten die Blätter aus Paris die Unterzeichnung des Conferenz-Protokolles von sämmtlichen Bevollmächtigten am 16. Januar mit Ausnahme Dzemil Pascha's, der erst nähere Instruktionen seiner Regierung erwartete. „Sicherem Vernehmen nach“ ist derselbe jedoch von der Pforte telegraphisch angewiesen worden, das Griechisch-Unterzeichnen und glaubt man in Konstantinopel, daß Griechenland dem Conferenz-Beschlusse ebenfalls beitreten wird. Trotz der tiefen Geheimnisthuererei von Seiten der Conferenz-Mitglieder brachte die „France“ bereits eine ziemlich ausführliche Analyse der von ihnen entworfenen Deklaration. Nach derselben wird Griechenland beschuldigt, das Völkerrecht verlegt zu haben, weil es 1) die Bildung von Freiwilligenbanden auf griechischem Gebiet duldete, 2) in seinen Gewässern die Ausrüstung von Panzerschiffen nicht verhinderte und 3) nicht das Recht hatte, sich der Heimkehr der griechischen Auswanderer, welche in ihre Heimath zurückkehren wünschten, zu widersetzen. Insoweit schließt sich die Erklärung der Mächte dem türkischen Ultimatum vom 10. Dezember an. Der 4. Punkt — Bestrafung von Attentaten gegen Unterthanen der Pforte — wurde mit Uebereinstimmung dieser unberücksichtigt gelassen, und der 5. Punkt — die Aufforderung an Griechenland, sein Betragen den Vorschriften des Völkerrechts anzupassen — obgleich schon in den drei ersten Punkten enthalten, soll von den Mächten in Form eines accentvirten Rathes an die griechische Regierung nochmal gerichtet werden.

Nach der „Agence Havas“ wurde das unterzeichnete Protokoll sofort von einem Sekretär der griechischen Regierung notificirt. Rangabe, der griechische Gesandte, soll übrigens keinen offiziellen Neujahrsbesuch beim russischen Botschafter Grafen v. Stadelberg gemacht haben, und behaupten, daß eine Störung in der Telegraphenleitung die erwartete Antwort aus Athen verhindert. Aus London wird von „unterrichteter Seite“ über das Conferenzprotokoll mitgetheilt, daß dasselbe nicht die Veranlassung des griechisch-türkischen Konflikts erörtert, sondern erklärt, daß die Begünstigung eines Aufstandes gegenüber einem Nachbarstaat, sowie die Beschüzung von Blotadbrechern und die geheime Unterstützung von Freischaaren den Bestimmungen des Völkerrechts zuwiderlaufen. Diese Erklärung soll als Kol-

lektivnote der griechischen Regierung überreicht und nach deren Zustimmung die Pforte ersucht werden, ihr Ultimatum zurückzuziehen.

In Paris wurde am Montage die Rede des Kaisers, die von der Londoner Presse beifällig beurtheilt wird, oft durch Beifallsbezeugungen unterbrochen, namentlich bei der Versicherung des Kaisers, daß er im Innern die Ordnung und nach Außen den Frieden zu erhalten suchen werde. Die „France“ läßt sich über die Rede folgendermaßen aus: „Niemand war das Wort des Kaisers offener, niemals besser, es entsprach dem gerechten Gefühl der Würde Frankreichs nach Außen und den liberalen Bestrebungen des Kaisers im Innern. Nach Außen will Frankreich den Frieden, aber einen würdigen Frieden. Frankreich fühlt sich stark genug und bereit für alle Eventualitäten, um in der Reihe der Völker die modernen Prinzipien aufrecht zu erhalten, auf welchen es mit der Garantie seiner eigenen Interessen die Ruhe von ganz Europa begründen will. Wir sind in Waffen für den Krieg, wenn die Umstände uns dazu zwingen sollten, aber unsere Waffen haben nicht, was andere Mächte beunruhigen dürfte, wenn sie von so friedlichen Absichten besetzt sind, wie die Regierung des Kaisers.“

Das Gelbbuch wird erst Ende dieser Woche erscheinen.

In Holland hat die erste Kammer ihre Beratungen über die Budgetgesetze beendet. Fast alle Abtheilungen wurden mit allen Stimmen angenommen und selbst die Mitglieder der konservativen Parteien zeigten eine sehr veröhnliche Stimmung und vertagte sich die Kammer bis auf Weiteres. In Florenz war am 12. die Kammer nicht vollzählig und vertagte der Präsident die Sitzung auf den nächsten Tag, worüber das Ministerium nicht böse Miene machen konnte, da der Aufschub (angekündigte Interpellation wegen der Wahlsteuer) ihm nur gelegen kommen und sie indessen größeres Material sammeln konnte. Aus Rom schreibt man, daß Mani, obgleich wegen Majestätsverbrechen und Hochverrath zum Tode verurtheilt, durch das harte Gefängniß noch wilder geworden sei und bei jeder Gelegenheit in Flüche und Verwünschungen wider die Cardinäle und den Papst ausbreche, dessen Umgebung aus „Tigern“ bestehe. Mani, für den die Römer als einen „wohlgebildeten und behändigen Mann“ große Theilnahme zeigen, behauptet noch diesen Augenblick, er werde stets die

weltliche Macht des heiligen Stuhls hassen und verfolgen, bis sie zusammenbrechen. Das Beharren Niani's, er sei ein „Freidenker“, macht auf den Papst natürlich den übelsten Eindruck, so daß, wenn es nicht dem Weichwater gelingt, Sinnesänderungen zu bewirken, der Papst wohl das Todesurtheil beständigen wird.

In Spanien verkündet Herr Sagosta die Freiheit der Theater im weitesten Sinne. Der „Gaulois“ berichtet: Der General Dulce hat in Cuba das neue Wahlgesetz publicirt; es gewährt das Recht für Cuba 18 Deputirte in die Constituante zu senden. Wer 125 Fr. Abgaben zahlt, ist wahlberechtigt. Diese Konzession genügt den Cubanern — nicht, da die einen vollständige Unabhängigkeit, die anderen und das sind die intelligenteren und zahlreichsten eine Provinzialautonomie verlangen, d. h. mit einem eingeborenen Parlament, welches unter spanischer Oberhoheit die höchste Gewalt ausüben würde.

Aus Lissabon wird telegraphisch gemeldet: Der Präsident, die Vicepräsidenten und Secretäre der Deputirtenkammer haben gestern nach einer Rede des Generals Mendez Leal, welcher großer Beifall gezollt wurde, ihre Entlassung gegeben. Es fand ein großer Tumult statt. Die Sitzung wurde von dem Ersatz-Präsidenten zwei Stunden lang aufgehoben.

Aus England ist zu berichten, daß bezüglich der Alabama Angelegenheit Lord Clarendon und Nevredo Johnson am 14. d. auf dem auswärtigen Amte eine neue Konvention unterzeichneten. — Die rumänische Regierung dementirt, daß Vorbereitungen zu einer Invasion des türkischen Gebiets getroffen werden, daß sie dagegen Ordnung halten werde, aber auch von der Pforte ein Eingehen auf die legitimen Forderungen des Landes in einigen inneren Fragen erwarten zu dürfen glaube.

## Deutschland.

### Preußen.

### Landtags-Sitzung.

### Abgeordnetenhaus.

Schluß der Sitzung vom 14. Januar.

Abg. Dr. Haenel verwahrt sich persönlich gegen die Aeußerungen Simon v. Zastrow's. — Abg. Graf Winkingerode befragt seinen Antrag aus den bekannten politischen Gründen; Abg. Windthorst (Wleppen) erklärt sich für beide Anträge; die Staatsanwaltschaft beim Obertribunal müßte mehr entlastet werden im Interesse einer wissenschaftlicheren Traktirung der Geschäfte. — Abg. v. Kirchmann fragt den Justizminister, wie weit seine Erklärung reiche, daß künftig keine Hülsarbeiter mehr beim Ober-Tribunal beschäftigt werden sollten. — Der Justizminister erklärt, daß überhaupt keine Art von Hülsrichtern mehr zugelassen werden solle. — Ein Schlußantrag wird abgelehnt; Abg. Dr. Birchow repliziert dem Abgeordneten Simon von Zastrow; bis jetzt befänden sich unter der Staatsanwaltschaft noch immer Nachzügler der früheren politischen Verfolgungslust; er hofft, daß der Justizminister nach seiner heutigen Erklärung die Staatsanwaltschaft mit verständlicheren Instruktionen versehen werde. Dem Antrage des Grafen Winkingerode ständen zwar konstitutionelle Bedenken entgegen; es sei Sache der Regierung derartige Anträge zu stellen; er wolle aber keinen direkten Widerspruch gegen den vorgeschlagenen Kompromiß erheben, er wolle sich nur dagegen verwahren, daß dieser Fall ein Präzedenz abgebe.

Abg. Laster hält, wie sein Vorredner, es für Sache der Regierung, die neuen Rathsitzen zu beantragen, da es nicht Sache des Hauses sei, Ausgaben zu dekretiren oder anzuregen. — Abg. Walbed stimmt dem konstitutionellen Grundsatz über die Pflicht der Regierung, Ausgaben durch ihre eigene Initiative zu verlangen, durchaus bei, glaubt aber im vorliegenden

Falle von ihm absehen zu können, da ja die Regierung ziemlich unverdeckt der wirkliche Antragsteller ist. Dagegen sei die Wiederaufnahme einer in der Vorberathung abgelehnten Position (Antrag S. v. Zastrow's) durch das Wesen der Schlußberathung durchaus gestattet. (Graf Bismard und der Kriegsminister treten ein.)

Der Antrag des Abg. Simon v. Zastrow's wird, wie die Zählung ergibt, mit 178 gegen 177 Stimmen abgelehnt; darauf, in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 182 Stimmen angenommen; ein Abgeordneter hat sich der Abstimmung enthalten. Die bei der Vorberathung getridene Ober-Staatsanwaltschaft (2600 Thlr.) ist somit bewilligt. — Der Antrag des Grafen Winkingerode (Bewilligung von drei neuen Rathsitzen beim Obertribunal mit 7800 Thlr.) wird mit sehr großer Majorität angenommen. Die übrigen Titel und die dazu gestellten Resolutionen, worin u. a. die Stellvertretung der Obertribunalaräthe durch Hülsrichter für unzulässig erklärt wird, geben zu keinen Bemerkungen Anlaß.

Bei der Position „Consistorien“ werden für die Consistorien Cassel, Hanau und Marburg 3429 Thaler mehr bewilligt, dagegen der Mehrbetrag für das Gesamt-Consistorium Marburg abgelehnt. Der Beschluß, betreffend die Streichung des Marburger Curatorgehalts, wird in wiederholter Abstimmung mit zwei Stimmen Majorität aufrechterhalten. Für die neuen Ausstellungen in der Berliner Akademie werden 3600 Thaler bewilligt. Die erste Rate (50,000) für das landwirthschaftliche Museum wird getriden. Die übrigen Positionen werden ohne Debatte genehmigt.

Damit sind die „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben“ erledigt.

Es wurde nunmehr die gestern bis an das Ende der Schlußberathung ausgelegte Diskussion über den Antrag des Abg. v. Bonin eröffnet, die Stellvertretungskosten für die Abgeordneten, welche Staatsbeamte sind, auf den Diätenfonds des Hauses zu übernehmen. Der Staatsministerialbeschluf von 1863 habe, so bemerkte der Antragsteller, die frühere verfassungsmäßige Praxis über den Hausen geworfen. Im Hause würden von 50 Justizbeamten 39 auf ihre Kosten vertreten, 11 nicht. Ueber die Stellvertretungskosten der 75 Verwaltungsbeamten, welche dem Hause angehörten, habe er keine vollständigen Angaben erhalten können. Die Justizbeamten zahlten durchschnittlich 160 Thlr., die Verwaltungsbeamten nur 10 Thlr. Stellvertretungskosten. Einer derartigen Ungleichmäßigkeit müßte abgeholfen werden. Da jedoch der Minister des Innern nicht anwesend sei, so ziehe er seinen Antrag für jetzt zurück.

Um 3¼ Uhr vertagt sich das Haus. Die nächste Sitzung findet morgen (Sonnabend) 12 Uhr Mittags statt. Auf der Tagesordnung bleibt die Schlußberathung des Etatsgesetzes und das Garantiegesetz in Betreff der Köln-Mindener Eisenbahn, in dessen von der Budgetkommission hinzugefügten § 2 bekanntlich für den Abschluß des Vertrages vom 10. August 1863 Entlassung erteilt wird.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civil-Prozessordnung für das Gebiet des norddeutschen Bundes hat, wie der „St.-A.“ mittheilt, ihre Beratungen über die Beschlagnahme von Arbeits- und Dienstföhnen nunmehr abgeschlossen und einen diesen Gegenstand regelnden Gesekentwurf ausgearbeitet, dessen Fassung in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung festgestellt worden ist.

Den 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesekentwurf, betreffend die Uebernahme der auf den Erträgennissen des Staats aus dem Köln-Mindener Eisenbahn-Unternehmen lastenden Verpflichtungen zur Gewährung von Zinszuschüssen

und Amortisationsbeträgen auf die allgemeinen Staatsfonds und nahm denselben nach einer Debatte, über welche bereits im Abendblatt berichtet ist, mit sehr großer Majorität an. Referent Abg. Hammacher erstattete alsdann den Bericht über den Etat der allgemeinen Kasernenverwaltung. Die Feststellung desselben erfolgt, nachdem der Abg. Laster seinen Antrag in Betreff der Seebanleitung zurückgezogen, ohne Widerspruch. Das Haus schreibt dann zur Schlussabstimmung über das Etatsgesetz im Ganzen. Vor dem Eintritt in die Spezialdiskussion erklärt der Abgeordnete Dr. Jacoby, daß er wie früher auch diesmal gegen das Etatsgesetz stimmen werde, da er das System und die ganze Politik des gegenwärtigen Ministeriums für ebenso verderblich wie verwerflich halte. In der Spezialdiskussion lenkt der Abg. Iwewski wie alljährlich die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Nothwendigkeit, den Staatshaushalt so vorzulegen, daß er rechtzeitig durchberathen und als Gesetz publizirt werden könne. Finanzminister v. d. Heydt erklärt, die Regierung habe den Etat nicht früher vorlegen können, weil in verschiedenen Provinzen gleichzeitig die Provinzial-Landtage einberufen gewesen seien, sie sei aber ebenso wie ein großer Theil des Hauses der Ueberzeugung gewesen, daß die rechtzeitige Erledigung des Etats diesmal möglich gewesen sei. Nach einer ferneren Debatte, an der sich die Abgg. v. Zastrow, v. Patow, Graf Bethusy-Suc, Laster und Graf zu Eulenburg betheiligen und in der der Finanzminister seine früher abgegebene Erklärung in Betreff der Unthunlichkeit einer Verlegung des Etatsjahres wiederholt, wird zur Abstimmung übergegangen und das Etatsgesetz mit allen gegen 2 Stimmen (Dr. Jacoby und Dr. Krebs) genehmigt. Die auf das Budget bezüglichen Petitionen werden den Anträgen der Budget-Kommission gemäß erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Antrag Löwe, betreffend das Strafverfahren gegen den Abg. Dunter, Wahlprüfungen, Schlussberathung über das Gesetz, betreffend die Zuständigkeit der hannoverschen Gerichte in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Grenzregulirung zwischen Preußen und Sachsen-Altenburg, Anträge von Beder und Wölsel, Petitionen.

Berlin, 20. Januar. Am 15. d. M. wurde im Ständehaus-Saale der Provinz Brandenburg unter dem Vorsitz des Vice-Ober-Schloßhauptmanns Grafen von Königsmark der 41. Kommunal-Landtag der Kurmark eröffnet. Der „Staats-Anzeiger“ meldet darüber: Nachdem der Vorsitzende auf Se. Majestät den König ein dreimaliges Hoch ausgebracht hatte, in welches die Mitglieder des Landtags begeistert einstimmen, wurde mit der Verlesung der eingegangenen Geschäftssachen, deren Zahl sich bis jetzt auf einige 80 Nummern beläuft, und demnach mit der Vertheilung derselben an die erannten Ausschüsse begonnen. — Der Präklusivtermin für die Annahme noch eingehender Sachen ist auf den 25. Januar c. festgesetzt worden.

Im Abgeordnetenhause war bei der Berathung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung der Antrag gestellt worden, künftighin in diesem Etat die jedesmaligen wirklichen Einnahmen der einzelnen Staats-Eisenbahnen in den vorhergegangenen zwölf Kalendermonaten ersichtlich zu machen. Die Regierung hatte dem Antrage zugestimmt, und es sind in Folge dessen die nöthigen Schritte geschehen, um jene Forderung zu verwirklichen. Die königlichen Eisenbahn-Direktionen sind nämlich veranlaßt worden, alljährlich am 1. September für die Zeit vom 1. Juli des vorhergegangenen Jahres bis zum 1. Juli des laufenden Jahres einen, die Einnahmen jedes einzelnen dieser zwölf Monate aufführenden Jahres-Bericht einzureichen.

Um bei Prüfung von Entwürfen und Anschlägen zu Schulbauten Zweifeln zu begegnen und Rückfragen zu vermeiden,

sind, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Regierungen durch den Unterrichts-Minister veranlaßt worden, Folgendes zur Richtschnur zu nehmen und dafür zu sorgen, daß bei Einreichung von Schulbau-Projekten zur Superrevision stets eine diesfällige Aeußerung zur Beurtheilung des Sachverhalts vorliege. Im Allgemeinen empfiehlt der Minister bei Schulbauten den Massivbau; wo eine andere zulässige Bauart gewünscht wird oder gewählt ist, sind die Beweggründe dafür anzugeben. Für ländliche Gebäude ist der Ziegelrohbau dem Puzbau vorzuziehen, und es sind Abweichungen von dieser Norm in einzelnen Fällen näher zu begründen. Zur Prüfung des Raumbedürfnisses der Schulstuben ist jedesmal die Angabe der Zahl der vorhandenen schulpflichtigen Kinder und eine Aeußerung über deren voraussichtliche künftige Vermehrung oder über sonstige in Betracht zu ziehende Verhältnisse nöthig. Zur Beurtheilung der Raumverhältnisse der Wirtschafts-Gebäude sind Angaben über den Umfang und die Beschaffenheit der Schuldotation, insbesondere den Ertrag der Amtsländereien, die Größe des Viehstandes, die Art und den Umfang der Rationalbezüge erforderlich.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Nach den geognostischen Beobachtungen über den sogenannten Kallberg bei Segeberg in Holstein, der aus Gyps und Anhydrit besteht, war auf das Vorhandensein von Steinalz in der Tiefe zu schließen. Zur Aufsuchung desselben ist auf Anordnung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten seit einem Jahre eine Tiefbohrung in Betrieb. Diese für Rechnung des Staates betriebene Aufsuchungsarbeit hat zu einem günstigen Resultat geführt, indem in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. aus der Tiefe von 472 Fuß gesättigte Soole mit Steinalzflüden zu Tage gefördert worden ist. Die Bohrung wird zur Untersuchung der Beschaffenheit und Mächtigkeit des gefundenen Steinalzlagers fortgesetzt werden. Der Fund hat bei der Nähe der Nord- und Ostsee für die Entwicklung des Salzhandels eine sehr große Bedeutung.

Hamburg, 17. Januar. Nach telegraphischen Meldungen der „Hamburger Börse“ aus Havanna vom 16. d. hat die dortige Handelsbank (Banco de comercio) und aus Montevideo vom 14. Dezember v. J. die dortige italienische Bank ihre Zahlungen suspendirt.

### Österreich.

Wien, 16. Januar. Die General-Versammlung der Aktionäre der Nationalbank hat zum Rechnungsabschluss des 1868 das nachstehende Amendement angenommen: Die angekauften Pfandbriefe sind nach dem Börsenwerthe vom 31. Dezember und nicht nach dem Ankaufspreise in das Aktium einzustellen; der sich hierdurch ergebende Mehrbetrag von 365,000 Gulden ist auf das Gewinn-Konto zu setzen, wodurch die Subvention des Staates von 669,000 Gulden auf 340,000 Gulden herabgemindert erscheint und die ganzjährige Dividende 47 Gulden 90 Kreuzer, die für das zweite Semester 27 Gulden 90 Kreuzer beträgt. Die General-Versammlung nahm dann den Antrag der Bankdirektion an, dieselbe zu ermächtigen, alle gesetzlichen Mittel zur Durchsetzung der Bankrechte zu ergreifen, falls die Regierung die für das Jahr 1868 zu zahlende Kaufsumme ablehnen sollte.

Wien, 19. Januar. Wiener Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Die von der Pforte für die griechischen Angelegenheiten eingesetzte Commission hat den hier ansässigen griechischen Unterthanen die Verpflichtung notificirt, sich mit den Ausweisen über ihre Nationalität behufs Entgegennahme der Erlaubniß zu fernerm Aufenthalt oder ihrer Pässe vorzustellen.

Friest, 17. Januar. Die engl. Yacht „Psyche“, Kommandant F. Blackwood, ist von Malta zur Disposition des Prinzen von Wales hier eingetroffen.

### F r a n k r e i c h.

Paris, 16. Januar. Die wiederholte Einschärfung der strengsten Discretion wurde in der Konferenz durch Herrn v. Lavalette angeregt, welcher der am Montag, 18., bevorstehenden Thronrede des Kaisers die Priorität der Aufklärung über den Verlauf und das Ergebnis dieser Unterhandlungen wahrnehmen möchte. Im Ganzen hat die französische Regierung auf der Konferenz eine vermittelnde Haltung eingenommen, so daß Oesterreich mit seinen entschieden türkenfreundlichen Vorschlägen meist isolirt blieb. Um so mehr fällt es auf, daß das soeben in Athen veröffentlichte Blaubuch eine vom 29. November datirte Depesche des griechischen Gesandten in Konstantinopel, Herrn Johann Delyannis, enthält, welche in ziemlich unzweideutigen Ausdrücken den französischen Botschafter, Srn. Bouree, als den eigentlichen Anstifter des kategorischen Auftretens der Pforte bezeichnet. Hierin scheint eine Wendung erst seit der Erziehung Moustier's durch Lavalette eingetreten zu sein. Freilich wird es der Letztere nun vorzugsweise als einen Ehrenpunkt für Frankreich ansehen, die ja immerhin ziemlich milden Konferenzbeschlüsse Griechenland gegenüber durchzusetzen. Was Herrn Rangabe betrifft, so befindet sich derselbe natürlich noch immer nicht im Besitz jener Instruktionen; er versichert übrigens allenthalben, daß die von ihm in der ersten Konferenzsitzung abgegebene Erklärung die Mitglieder der Konferenz keineswegs überrascht habe, da das Kabinets von Athen während der ganzen Phase der Vorverhandlungen seinen Vorbehalt bezüglich der ihm eingeräumten nur beratenden Stimme geltend gemacht habe.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht nun ebenfalls die unter dem 11. Dezember 1868 in St. Petersburg von sämmtlichen europäischen Mächten (mit Ausnahme Spaniens), denen sich dann noch Persien beigefügt hat, gezeichnete Deklaration, betreffend die gemeinschaftliche Unterjagung des Gebrauches von Sprenggeschossen von weniger als 400 Grammen Gewicht im Kriege. — Der „Moniteur von Algerien“ meldet: „Montag den 4. Januar, um 6 1/2 Uhr Morgens, ist Ali-ben-Konider, vom Stamme der Beni-Morzong, welcher am 21. November vom Kriegsgerichte zu Bldah zum Tode verurtheilt worden war, weil er in weniger als einem Monate sechs Menschen getödtet und verzehrt hatte, im Flußbette des Ued el Kebir, unterhalb des Gartens der Oliven, der gewöhnlichen Hinrichtungsstätte von Bldah, erschossen worden.“

Paris, 17. Januar. Die Abendzeitungen melden übereinstimmend, daß sämtliche Bevollmächtigte gestern das Konferenzprotokoll unterzeichnet haben, ausgenommen Didemil-Bascha, welcher die Instruktionen seiner Regierung erwartet. Rangabe soll dem Marquis Lavalette gestern erklärt haben, lediglich der Störung in den Telegraphenleitungen sei der Umstand zuzuschreiben, daß noch keine Antwort aus Athen eingetroffen sei.

Der „Constitutionnel“ schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß das diplomatische Instrument der Konferenz direkt nach Athen notifizirt werden wird. Der Gesandte Griechenlands in Paris wird nur offiziöse Mittheilung von demselben erhalten. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, Rangabe habe dem russischen Botschafter, Grafen Stadelberg, einen offiziellen Neujahrsbesuch gemacht, für unrichtig.

Paris, 18. Januar. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser Napoleon soeben die Kammern eröffnet hat, lautet:

Meine Herren Senatoren!

Meine Herren Deputirten!

Die Ansprache, welche ich jedes Jahr bei Eröffnung der

Session an Sie richte, ist der treue Ausdruck des Gedankens, welcher meine Haltung leitet. Offen der Nation vor den großen Staatskörpern den Gang der Regierung auseinanderzusetzen, ist die Pflicht des verantwortlichen Hauptes eines freien Landes. Die Aufgabe, welche wir zusammen unternommen haben, ist schwierig. In der That ist es nicht ohne Schwierigkeit, auf einem durch viele Revolutionen durchwühlten Boden eine Regierung zu begründen, welche von den Bedürfnissen ihrer Epoche genügend durchdrungen ist, um alle Wohlthaten der Freiheit zu adoptiren, und genügend stark, um auch die Ausschreitungen derselben zu ertragen. Die Herren in Ihrer letzten Session beschlossenen Gesetze, welche die Entwicklung des Prinzips der freien Diskussion zum Zweck hatten, haben entgegenge setzte Wirkungen hervorgebracht, welche es zweckmäßig ist zu konstatiren. Einerseits haben die Presse und die öffentlichen Versammlungen in einem gewissen Kreise eine künstliche Agitation geschaffen und Ideen und Leidenschaften wieder zu Tage gefördert, welche man erloschen glaubte; aber andererseits hat die Nation, unempfindlich für die heftigsten Ausreizungen und zählend auf meine Festigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung, sich nicht ihren Glauben an die Zukunft erschüttern lassen. Bemerkenswerthes Zusammenstreffen! Je mehr abenteuernde und auf den Umsturz gerichtete Geister die öffentliche Ruhe zu stören trachteten, desto tiefer wurde diese Ruhe. Das geschäftliche Leben erhielt wiederum eine fruchtbringende Thätigkeit. Die öffentlichen Einkünfte haben sich bedeutend vermehrt. Die Interessen gewannen wieder Zuversicht und die Mehrheit der Nachwahlen verlieh meiner Regierung eine neue Stütze. Das Militärgesetz und die durch Ihren Patriotismus bewilligten Hilfsmittel haben dazu beigetragen, das Vertrauen des Landes zu befestigen und in einem berechtigten Gefühl seines Stolzes empfinden dasselbe eine wirkliche Befriedigung an dem Tage, an welchem es sich bewußt geworden ist, daß es in der Lage war, allen Eventualitäten gegenüberzutreten. Die fest organisirte Land- und Seemacht ist auf dem Friedensfuße. Der Effectivbestand unter den Fahnen überschreitet nicht denjenigen unter den früheren Regierungen, aber unsere vervollkommnete Bewaffung, unsere gefüllten Arsenale und Magazine, unsere ausgebildete Reserve, die in der Organisation begriffene mobile Nationalgarde, unsere umgebaute Flotte und unsere in gutem Zustande befindlichen festen Plätze geben unserer Macht eine unerläßlich notwendige Entwicklung. Das beständige Ziel meiner Bestrebungen ist erreicht; die militärischen Hilfsmittel Frankreichs sind von jetzt auf der Höhe seiner Bestimmung in der Welt. Unter diesen Umständen können wir laut unserm Wunsch, den Frieden zu erhalten, aussprechen. Es liegt keine Schwäche darin, dies zu sagen, sobald man für die Vertheidigung der Ehre und der Unabhängigkeit des Landes bereit ist.

Unsere Beziehungen mit den fremden Mächten sind die freundschaftlichsten. Die Revolution, welche jenseits der Pyrenäen ausgebrochen ist, hat unsere guten Beziehungen mit Spanien nicht geändert, und die Konferenz, welche eben stattgefunden hat, um einen drohenden Konflikt im Orient zu ersticken, ist ein großer Akt, dessen Bedeutung wir schätzen müssen. Dieselbe nähert sich ihrem Ziele, und alle Bevollmächtigten sind über die Grundzüge übereingekommen, welche geeignet sein dürften, eine Annäherung zwischen Griechenland und der Türkei herbeizuführen. Wenn also, wie ich die feste Hoffnung habe, nichts die allgemeine Eintracht stören wird, so wird es uns gegeben sein, mannigfache beabsichtigte Verbesserungen zu verwirklichen.

Wir werden alle practischen Fragen zu lösen suchen, welche durch die Untersuchung des Ackerbauwesens aufgeworfen sind. Die öffentlichen Arbeiten sind in angemessener Weise dotirt.

Der Bau der Vicinalwege nimmt Fortgang. Der Unterricht in allen Graden nimmt fortgesetzt seine glückliche Entwidlung. Bald werden wir, Dank dem periodischen Wachstum der Einkünfte, unsere ganze Sorgfalt auf die Verminderung der öffentlichen Lasten richten können.

Der Augenblick nähert sich, wo, zum dritten Male seit Errichtung des Kaiserreiches, der gesetzgebende Körper sich durch die Wahlen erneuern wird, und — eine bis jetzt unbekanntes Thatsache — jedesmal hat derselbe die gesetzliche Genese seines Mandats erreicht. Diese Regelmäßigkeit der Legislaturen verdanken wir der Uebereinstimmung, welche stets zwischen uns geherrscht hat, sowie dem Vertrauen, welches die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mir einflößt. Die Volksmassen sind beharrlich in ihrem Glauben wie in ihrer Zuneigung, und wenn edle Leidenschaften fähig sind, dieselben in Wallung zu bringen, so bewegen Sophismen und Verleumdungen sie kaum auf der Oberfläche.

Gestützt durch Ihre Zustimmung und Ihre Mithülfe, bin ich fest entschlossen, auf dem Wege, den ich mir vorgezeichnet habe, zu beharren, das heißt: ich werde jeden wirklichen Fortschritt annehmen, aber auch außerhalb jeder Diskussion die Fundamente der Verfassung halten, welche das Votum der Nation vor jeden Angriff sichergestellt hat. Man soll den Baum an seinen Früchten erkennen, sagt die heilige Schrift! Nun wohl, man hat einen Rückblick auf die Vergangenheit werfen wollen. Welche Regierung hat denn Frankreich 17 Jahre der Ruhe und des immer wachsenden Wohlstandes verliehen? Gewiß, jede Regierung kann sich irren und das Glück lacht nicht allen Unternehmungen. Aber was meine Stärke ausmacht, ist, daß die Nation wohl weiß, daß ich seit zwanzig Jahren nicht einen einzigen Gedanken gefaßt, nicht eine einzige Handlung vollzogen habe, welche nicht die Interessen und die Größe Frankreichs zur Triebfeder gehabt hätten. Eben so wohl weiß die Nation, daß ich der erste gewesen bin, welcher eine strenge Kontrolle der Handhabung der Geschäfte gewollt hat, und daß ich zu diesem Befehle die Befugnisse der beratenden Versammlungen erhöht habe, in der Ueberzeugung, daß die wahre Stütze einer Regierung in der Unabhängigkeit und dem Patriotismus der großen Staatskörper liegt.

Diese Session wird neue Dienste zu denjenigen hinzufügen, welche Sie bereits dem Lande geleistet. Bald wird die Nation, in ihren Wahlcomitien zusammenberufen, die Politik, welche wir befolgt haben, sanctioniren. Sie wird durch die Wahlen aufs Neue verkündigen, daß sie keine Revolution will, sondern daß sie die Geschichte Frankreichs auf das innige Bündnisse der Staatsgewalt mit der Freiheit begründet wissen will.

### Spanien.

Madrid, 17. Januar. Soweit die Wahlergebnisse betreffend die Konstituierung der Wahlbureaus bis jetzt bekannt sind, entfallen davon 11,000 auf die monarchische Partei, 2700 auf die republikanische. In den Provinzen sind die Wahlen überall zu Gunsten der monarchischen Partei ausgefallen, ausgenommen in Teruel und Larragona.

### Großbritannien und Irland.

London, 17. Januar. Einer Mittheilung des „Observer“ zufolge hätte der Vertreter Großbritanniens bei der Pariser Konferenz einen Beschluß gegen zwangsweise Durchführung des Konferenzresultats durchgesetzt, weil sonst endlose Verwicklungen zwischen den bei der Konferenz vertretenen Mächten und Griechenland zu befürchten wären.

London, 18. Januar. Aus Washington vom 16. d. M. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Präsident hat am 15. d. dem Senate die mit der britischen Regierung ver-

einbarten Verträge über Abgelung der „Alabama“-Angelegenheit und betreffend die Naturalisationsrechte vorgelegt. — Karl Schurz ist in Missouri zum Senator gewählt.

### Norwegen und Schweden.

Stockholm, 18. Januar. Heute ist der Reichstag durch den König in Person eröffnet worden. Die Ansprache, welche derselbe bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des Reichstages richtete, konstatiert die freundschaftlichen Beziehungen des Königreichs zu sämmtlichen Mächten und betont, daß die bevorstehende Verbindung der Prinzessin Lovisa mit dem Kronprinzen von Dänemark beitragen werde, das Band, welches die skandinavischen Völker umfasse, zu stärken. — Vorgelegt wird ein Antrag auf Aussteuer der Braut im Betrage von 190,000 Thln., angefündigt die Vorlage einer neuen, klar abgefaßten Akte, betreffend die Union von Schweden und Norwegen, eine vollständige Reorganisation der Heeresverhältnisse, jedoch mit Beibehaltung der Indeltassysteme, sowie die Vorlage eines neuen Militärgefehbuches. Die Thronrede verheißt ferner die Kapitalisirung der agrarischen Grundsteuer und die ungehörte Fortsetzung umfassender Eisenbahnbauten ohne Steuererhöhung. Für die Nordwest-Eisenbahn wird eine Anleihe von 3,100,000 Thln. gefordert und der erfolgte Abschluß von Handelsverträgen mit Japan und Siam mitgeteilt.

### Moldau und Walachei.

Bukarest, 16. Januar. Ungeachtet der sehr lebhaften Opposition der Linken ist das Ministerium ermächtigt worden, in das Budget für 1869 den Jahresbetrag aufzunehmen, welcher die Garantie für die Eisenbahn Czernowitz-Jassy für den Fall repräsentirt, daß diese Linie dem Verkehr schon im Jahre 1869 statt im Jahre 1870 übergeben würde. — Das Ministerium gab in der Deputirtenkammer die Erklärung ab, daß es entschlossen sei, die Israelitenfrage den Gesetzen der Menschlichkeit und Civilisation gemäß zu regeln.

Der Munizipalkath von Bukarest hat beschlossen, auf alle in die Hauptstadt eingeführten Waaren einen Zoll von 4 Prozent für die Stadtkasse zu erheben.

### Griechenland.

Korfu, 16. Januar. Aus Athen wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Regierung das Dekret betreffend die Ausgabe von Papiergeld zurückgezogen hat. Die Nationalbank in Athen und die Jenische Bank haben der Regierung 24 Millionen Drachmen vorgestreckt.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Januar. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden hier Donnerstag Abends zu etwa dreitägigem Aufenthalt erwartet. Die hohen Reisenden werden in der kaiserlichen Hofburg Quartier nehmen.

Paris, 19. Januar. In der ersten Sitzung des gesetzgebenden Körpers hielt der Präsident Schneider eine kurze Ansprache nicht politischen Inhaltes, in welcher er namentlich der in der Zwischenzeit mit Tode abgegangenen Mitglieder gedachte. Von verschiedenen Mittheilungen und Regierungsvorlagen sind bloß die Nachtrags-Kreditforderungen für 1862 und 1869 sowie der Staatshaushaltsentwurf für 1870 zu erwähnen.

„Public“ meldet: Die Mitglieder der Konferenz werden vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages zusammentreten, um die letzten Unterschriften zu vollziehen. Djemil Pascha wird das Protokoll, nicht aber die Collectivverklärung der Mächte unterzeichnen. Die Konferenz wird sich für permanent betrachten, so lange die Antworten Griechenlands und der Türkei nicht eingetroffen sind.

Florenz, 19. Januar. Die Zeitungen melden, daß die Ankunft eines merkwürdigen Geschwaders im Mittelmeere in Kurzem erwartet wird.

Madrid, 19. Januar. Bei den hier stattgehabten Corteswahlen waren im Ganzen 54,157 Wähler erschienen; von denselben stimmten 29,340 für Sagasta, welcher als letzter auf der Liste der monarchischen Partei figurirte, und 14,969 für Figueras, welcher von der republikanischen Partei in erster Linie aufgestellt war. Die Wahlnachrichten aus den Provinzen stellen bereits den Sieg der monarchischen Partei fest.

### Vokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 20. Januar 1869.

Zu der am vorigen Montage abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins bemerkte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Apotheker Lucas aus Kunnersdorf, zunächst, daß in Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister a. D. Vogt, es der Vorstand als Pflicht angesehen habe, eine Sitzung anzuberaumen. Sodann aber beglückwünschte Herr Lucas den Verein zum neuen Jahre und bewillkommnete die neuereintretenen Mitglieder, während Herr Bürgermeister a. D. Vogt, der von einer Reise soeben zurückgekehrt war, unvermuthet eintrat und von der Versammlung mit „Bravo“ begrüßt wurde.

Mit dem Vorschlage, die von der Stellvertretung nicht auf die Tagesordnung gebrachte Vorstandswahl, Rechnungslegung und Erstattung des Jahresberichtes bis zur nächsten Sitzung zu silitiren, war die Versammlung einverstanden, und mit der bis dahin zu vollziehenden Prüfung der Rechnung wurden die Herren: Baumert und Bücher beauftragt. Nächst diesem aber beschloß die Versammlung, daß die Abhaltung des diesmal verschobenen Stiftungsfestes des Gewerbevereins k. Sonntag, den 24. d. Mts., im Häusler'schen (Arnold'schen) Saale hieselbst von Abends 7 Uhr ab stattfinden und zwar in der bisher üblichen Weise.

Herr Bürgermeister a. D. Vogt beglückwünschte sodann seinerseits nochmals die Mitglieder zum Jahreswechsel, legte einen poetischen Neujahrsgruß des Vereinsboten und eine von Dr. jur. H. Schwabe verfaßte, vom Vorstande des „Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen“ mittelst Umlaufschreibens den deutschen Handwerker- und Arbeiter-Vereinen übermittelte Schrift über die Förderung der Kunstindustrie zur demnächstigen Besprechung vor und erstattete den üblichen Journalbericht.

Nachdem hierauf Herr Lehrer Wendene noch eine in der vorigen Sitzung gestellte Frage beantwortet hatte, hielt Herr Kaufmann Mart. Cohn einen sehr gediegenen Vortrag über die kaufmännische Buchführung, indem er zunächst auf das Wesen derselben e. U., sodann aber auf die geschichtliche Entwicklung und die Ausbildung derselben zur Wissenschaft mit namentlicher Beziehung auf die im 15. Jahrh. von dem italienischen Mönch Lucas Paciolo aus Burgo erfundene Methode, die sogenannte italienische oder doppelte Buchführung, so wie ferner auf den großen Werth der Buchführung für den Geschäftstreibenden und ihre Bedeutung und Stellung zum Rechtswesen u. näher einging, hierauf aber die in Bezug auf die Buchführung vorkommenden Ausdrücke zur Erklärung und die Geschäftsführung selbst sowohl bei der einfachen, als auch bei der doppelten Buchführung, die Bestimmung und Einrichtung der Haupt- und Nebenbücher u. s. w. zur Erläuterung brachte.

Eine dem Fragelasten entnommene Frage gab zur längeren Besprechung der Vereinschriften und die Benutzung derselben, sowie zu dem wiederholten Majoritätsbeschlusse Veranlassung, die „Gewerbehalle“ nicht mehr auf Vereinskosten zu halten. Bisher wurde die Gewerbehalle, nachdem sie in den Sitzungen

circulirt hatte, stets sofort der Gewerbe-Fortbildungsschule überwiesen. Für Letztere sind aber im verfloffenen Jahre die Herdtle'schen Vorlegeblätter angeschafft worden.

Die Freunde der Musik, insbesondere des Gesanges, erlauben wir uns hiermit noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß, wie bereits anconciert, Herr Cantor Bornmann als Dirigent des hiesigen „Gesangvereins“ für gemischten Chor unter Zuziehung der Eger'schen Capelle und anderweitiger tüchtigen Kräfte „die sieben Cläser“, ein anerkannt gutes Oratorium, Montag, den 25. d. M. im Häusler'schen (Arnold'schen) Saale hieselbst zur Ausführung zu bringen gedenkt. Der strebsame und fleißige Dirigent hat sich der Einübung der Chöre schon seit längerer Zeit mit besonderer Mühe und Sorgfalt unterzogen, und für die Solopartien ist u. A. auch die Sängerin Fräulein Volksburg aus Breslau, die von der Aufführung des „Glias“ (im vorigen Jahre) her noch in gutem Andenken steht, gewonnen. Indem somit dem kunstliebenden Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend abermals ein hoher musicalischer Genuß geboten wird, dessen Ausführung aber, wie das auf der Hand liegt, mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft ist, so dürfen wir wohl im Interesse der Sache hoffen, daß ein recht zahlreicher Besuch des Concerts den Herrn Dirig. zu ferneren ähnlichen Unternehmungen aufmuntern wird.

Theater in Hirschberg. Wir erfahren soeben, daß Hr. Schauspieldirector Nachtigal (bekannt durch die Einführung der feinen Strohschletere, wie der Strohschlechtehulen im Culenberge) künftigen Sonntag den 24. d. einen Cylus von theatralischen Vorstellungen eröffnen wird. Hr. Hedwig Nachtigal, welche sowohl durch ihre persönliche Erscheinung als auch durch ihr Talent und anziehende Darstellungsgabe die Zuschauer zu fesseln weiß, wird gleichzeitig als „Gait“ in mehreren Vorstellungen auftreten. Am ersten Abend soll aufgeführt werden: „Im Vorzimmer Sr. Excellenz — „Ein ungeklärter Diamant“ (Hr. Hedwig Nachtigal als „Margarethe“ und „Singvögeln“). Herr Director Nachtigal geht von dem Prinzip aus, dem Verhältnis eines Provinzialtheaters nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und dem gebildeten Geschmace des Publikums durch ein gutes Repertoire und gute Vorstellungen zu genügen. Hoffentlich wird er bei diesem Streben reichlich unterstützt werden.

Im verfloffenen Jahre 1868 sind durch die grauen Schwestern hieselbst verpflegt worden:

- a., im Hospital 133 männliche und 103 weibliche Kranke, also 236 Personen;
- b., in der ambulanten Pflege 99 männliche und 61 weibliche Kranke, also 160 Personen; mithin im Ganzen 232 männliche und 164 weibliche Kranke, also 396 Personen.

Es starben hiervon:

- a., im Hospital 6 männliche und 5 weibliche Kranke, also 11 Personen.
- b., in der ambulanten Krankenpflege 18 männliche und 12 weibliche, also 30 Personen.

Diesen Rechenschafts-Bericht sind wir schuldig den verehrten Wohlthätern unsers Ordens. Wir sprechen hiermit den edlen Herzen unsern Dank aus für die gewährten Mittel, welche uns in den Stand setzten, nicht blos am Krankenbette Wohlhabender die nöthige Pflege zu übernehmen, sondern auch an den Kranken- und Sterbebetten der Armen und Verlassenen die nöthige Hilfe zu leisten. Mit der Bitte zu Gott, daß er allen Wohlthätern seinen reichen Lohn verleihen wolle, empfehlen wir uns allen edlen Herzen zu geneigtem Wohlwollen.

Hirschberg, den 14. Januar 1869.

Die grauen Schwestern.

Am Sonntag den 17. Januar bestiegen 3 junge Leute aus Eichberg, denen sich der Grenzbaudenwirth Herr Blasche anschloß, von den Grenzbauden aus mit einem Führer die Koppe. Nach einem 1½ stündigen Marsche durch 2 Fuß hohen Schnee gelangten sie um 10 Uhr noch immer im Nebel an den Fuß der schwarzen Koppe. Der Weg wurde hier bis auf große Schneemassen schneefreier aber sehr glatt. Ohne die mitgenommenen Eiskühe zu benutzen, kamen sie im heftigsten Sturme, der besonders das Erklimmen des Koppenfels beswerlich machte, um halb 12 Uhr auf der Spitze an, grade in der halben Stunde, die den einzigen klaren Blick ins Preussische an diesem Tage gestattete, so schön, wie ihn der Koppenwirth im Sommer noch nie gehabt hat. Ein mitgenommener richtiger Thermometer zeigte dieselbe Temperatur, die in Eichberg um 2 Uhr Nachmittags beobachtet wurde — 8,6° R. Aller Schnee war vom Gipfel weggehoben bis auf 7' hohe Schneewehen südlich am Sommerhause. So kalt und schneidend war der Wind über den Kamm, daß der starke mitgenommene Ungarwein und das Brodt im Tornister gefroren.

Der Rückweg nach den Grenzbauden zu Fuß, von da mit Hörnerschritten bis zum Schmiedeberger Kalkofen, ging leicht und glücklich von statten. Eine Koppensfahrt, wie diese, ist bei dem geringen Schnee in diesem Winter so wenig anstrengend und so lohnend, daß sie jedem rüstigen Fußgänger nicht genug empfohlen werden kann.

Der Schluß der niederen Jagd ist für den Regierungsbezirk Biegnitz auf den 1. Februar, Abends, festgesetzt worden.

Breslau, 18. Januar. Die seit Mitte voriger Woche eingetretene Kälte, die sich in den letzten Nächten bis zu 12 Grad R. steigerte, hat bereits 2 Menschenleben als Opfer gefordert. Am gestrigen Sonntage wurde bei Tagesanbruch der 31jährige Pfortträger Bartale in einem Winkel des Christophoriplatzes entseelt vorgefunden. Ebenso fanden Vorübergehende zu derselben Zeit auf der Hundsfelder Chaussee, unweit der Stadt, den Leichnam des Glaser's Wiener. Im Allerheiligenshospital, wohin die Entseelten geschafft worden, stellte man zwar Wiederbelebungsversuche an, doch waren dieselben ohne Erfolg.

I. Schweidnitz. Freitag den 15. d. M. gab die hiesige Resourcen-Gesellschaft eine Vorstellung im Stadt-Theater zum Besten der Diakonissen und grauen Schwestern. Man führte drei kleine Lustspiele auf und hatten mehrere Talente der jüngeren Herren Offiziere die beste Gelegenheit sich geltend zu machen. — In der hiesigen evangelischen Gemeinde (Stadt und Land) sind im Jahre 1868 getauft worden aus der Stadt 129 Söhne, 104 Töchter, uneheliche Kinder 48, in Summa 281 Kinder; vom Lande 225 Söhne, 199 Töchter, uneheliche Kinder 71, in Summa 495 Kinder; von Stadt und Land zusammen 776 Kinder. Getraut wurden aus der Stadt 98 Paare, vom Lande 115 Paare, zusammen 213 Paare. Gestorben (inkl. Todtgeborene) aus der Stadt 141 männliche, 128 weibliche Personen, vom Lande 175 männliche, 134 weibliche Personen, zusammen 578 Personen. Communicanten waren 7463. — Montag den 18. d. fand eine Abendandacht von Herrn Pastor v. Colln aus Breslau in hiesiger Friedenskirche statt, wobei er die Begründung einer evangelischen Herberge „zur Heimath“ dringend empfahl; auch über den Zweck und die Einrichtung einer solchen Anstalt gab derselbe Erläuterungen. Schon mehrfach hat man in unserer evangelischen Gemeinde Schritte gethan zur Begründung einer solchen Anstalt, hoffen wir, daß es nun endlich einmal Ernst werde und die Ausführung den ersten Willen bestätige. Abends besuchte Herr v. Colln mit noch mehreren Geistlichen den jetzt zu einer großen Vereinsmitgliederzahl herangewachsenen evangelischen Gesellenverein. Nach einigen Gelanagsaufführungen hielt Herr v. Colln einen

längeren Vortrag über Zweck und Tendenz der zu begründenden Herberge „zur Heimath“, ging in seinem Vortrage, berichtend über diese Anstalt in Bonn, Berlin und das unter seiner Mitwirkung begründete Asyl in Breslau ein. Auch den Gründer der ersten evangelischen Herberge, Herrn Professor Dr. Berthes und sein segensreiches Wirken verflocht er in seinen Vortrag. — Die Mitglieder des katholischen Gesellenvereins gaben an demselben Tage eine musikalisch-dellamatorische Aufführung im hiesigen Stadttheater. Man führte das Stück „Der falsche Treffer“ von Ludwig Dehrlé auf, wobei sich mehrere Talente recht vortheilhaft maätkten. Der Verein erfreut sich ebenfalls einer starken Mitgliederzahl. — Die Mörder des erschlagenen Dominiawächters (siehe No. 9 d. B.) sind ermittelt, es sind dies zwei Hofgärtner, die der Wächter früher einmal wegen Getreidediebstahl denuncirt hatte.

Die ökonomisch patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hat in ihrer Sitzung vom 19. Dezember 1868 den nachbenannten landlichen Dienstboten für lange und treue Dienstzeit Prämien bewilligt, und zwar:

dem Knechte Johann Gottfried Postler, in Diensten bei dem Lehngutsbesitzer Gottfried Stedel zu Nieder-Bögen-dorf, Kreis Schweidnitz	10	rtl.
der Magd Johanne Karoline Leuchmann in Diensten bei Johann Dobsch zu Wüstewaltersdorf, Kreis Waldenburg	8	„
dem Knechte Wilhelm Winkler, in Diensten bei dem Gutsbesitzer Heinrich Knoblich zu Nieder-Hertwigswal-dau, Kreis Jauer	10	„
dem Knechte Wilhelm Bruschke, in Diensten auf dem Dominium Panzkau, Kreis Striegau	10	„
dem Knechte Franz Köhlich, in Diensten bei dem Lehngutsbesitzer Franz Arnold zu Schmotzkeifen, Kreis Löwenberg	10	„
der Magd Johanne Helene Kriebel, in Diensten bei der Rosine Raupach zu Hohndorf, Kreis Löwenberg	8	„
der Magd Henriette Tilgner, in Diensten bei dem Gärtner Wilhelm Göbel zu Greulich, Kreis Bunzlau	8	„
dem Knechte Karl Benjamin Engelmann, in Diensten bei dem Bauergutsbesitzer Pfortner zu Gies-mannsdorf, Kreis Vollenhain	10	„
der Magd Beate Peuser, in Diensten bei dem Guts-besitzer Gottlieb Schäl zu Bürgsdorf, Psarranthel, Kreis Vollenhain	8	„
dem Knechte Karl Neumann, in Diensten bei dem Scholtiseibesitzer Wiesner zu Crommenau, Kreis Hirsch-berg	10	„
der Magd Christiane Fliegner, in Diensten bei dem Bauergutsbesitzer Karl Klose zu Neufirch, Kreis Schönau	8	„
der Magd Susanne Helene Bänich, in Diensten bei dem Freistellbesitzer Ehrenfried Kubnert zu Nieder-Lang-Schiffersdorf, Kreis Reichenbach	8	„
dem Knechte Gottlieb Tausch, in Diensten bei dem Scholtiseibesitzer Leopold zu Neugewicht, Kreis Wal-denburg	8	„

**Musikalisches.**

Man schreibt aus London: Die Herabsetzung des Kam-mertons gewinnt in England täglich mehr Anhänger. Viele Vocalisten weigern sich, in solchen Concerten zu singen, wo der hohe englische Ton beibehalten wird. Bereits sind meh-rere Musik-Institute mit gutem Beispiele vorangegangen und haben angezeigt, daß sie bei ihren Orchestern den französischen Ton einzuführen beabsichtigen. Viele „Eingeländts“, u. a. das

des Arztes der kgl. Musiker-Societät, William H. Stone, machen auf die schädlichen Wirkungen aufmerksam, die durch den in den englischen Orchestern bis jetzt üblichen hohen Ton entstanden, und die schon so manche schöne Stimme ruiniert haben. Singen, und namentlich das unnatürlich hohe Edne, schreibt Herr Stone, wirkt schädlicher auf die Lungen und den Kehlkopf, als das Blasen auf Blechinstrumenten.

### Personalien.

Abbe Liszt wird in den ersten Tagen des Januar in Deutschland erwartet. Siner Einladung des Großherzogs folgend, begiebt er sich nach Weimar für etwa drei Monate zum Besuch. Liszt hat auch eine Einladung erhalten, nach Wien zu kommen und dort seine „Heilige Elisabeth“ zu dirigiren, welche durch die „Gesellschaft der Musikfreunde“ im Monat März zur Ausführung gelangen wird. Der Componist wird dieser Aufführung vermutlich beiwohnen, aber sie in keinem Falle selbst dirigiren. Im April beabsichtigt Liszt nach Rom zurückzukehren.

### Vermischte Nachrichten.

Bei einem englischen Fabrikanten ist ein Staatsboot in Bestellung gegeben, welches zur Einschiffung der höchsten und allerhöchsten Herrschaften benutzt werden soll. Das Boot soll gleichzeitig mit dem Panzerfahrzeug „König Wilhelm“ nach Kiel übergeführt werden.

Bei sämtlichen Telegraphenstationen im Gebiete des Norddeutschen Bundes ist der „Spen. Btg.“ zufolge mit dem 1. Januar d. J. die Einrichtung getroffen, daß dem Empfänger einer Depesche deren Rückantwort bezahlt ist, die für diese Rückantwort erstattete Gebühr beim Empfang der Depesche in baarem Gelde ausbezahlt wird. Hält der Empfänger einer solchen Depesche es nicht für nötig, Rückantwort zu geben, so ist ihm oder dem Absender der Depesche die für letztere bezahlte Gebühr auf diese Art nicht, wie früher, verloren.

Von Henri Rocheforts „Laternen“ ist soeben im hiesigen Verlage von R. Schlingmann das 12. und 13. Heft erschienen.

Leipzig. Während der beendeten Neujahrsmesse sind beim Polizeiamte 7605 Fremde angemeldet worden, 802 mehr als in der Neujahrsmesse 1868.

Hamburg. Die Segelschiffahrt auf der Elbe ist wegen starken Eisganges eingestellt.

Mosbach. Als der Milchpächter Müller aus Mosbach sich am 12. d. mit seinem Geschirre und zwei Begleitern auf dem Heimwege von hier aus befand, wurde er von drei hiesigen Metzgerburschen unterwegs angefallen und ohne eigentlichen Grund thätlich gemißhandelt. Der Fuhrmann verbat sich ihre Angriffe mit vorgehaltenem Pistol; als sie sich hieran nicht lehrten, schoß er los und einem seiner Gegner eine Kugel durch den Kopf, daß dieser zusammensank und als Leiche liegen blieb. Der Thäter hat sich selber dem bayerischen Gerichte gestellt.

Aachen. Am 13. d. wurde hier ein junger Bursche zur Gast gebracht, welcher seinen eigenen Mutter ein Messer in den Leib gestochen hatte.

(Ein gesegnetes Alter.) In Brül in Mecklenburg wurde am 26. November die Mutter des ehemaligen Erdmüllers Kolp beerdigt, welche das seltsame Alter von 101 Jahren erreicht hatte und bis zu ihrem Ende rüftig war. Sie hinterläßt 83 Enkel und Urenkel, die in gerader Linie von ihr abstammen und noch alle am Leben sind.

Bittau, 13. Januar. Vorgefunden Nachmittags hat der wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle im Gefängniß in Un-

tersuchungshaft befindliche Luchmachersgehilfe Günther aus Rosersdorf bei Görlitz, als er zum Verhör aus seiner Zelle abgeholt werden sollte, den ihn loschließenden Weisrohn Fritzsche meuchlerisch überfallen. Als derselbe sich bücken, um Günther die Kette aus dem Fußringe zu ziehen, faßte dieser ihn an den Haaren und drückte ihn nieder, ihm zugleich mit einer schon vorher bereit gehaltenen Schiene vom eisernen Ofen der Zelle einige Hiebe über den Kopf versetzend; Fritzsche's laute Schreie wurden jedoch glücklicherweise noch gehört und so geschah wenigstens kein vollständiger Mord; der schwer Verwundete mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden und war heute bereits wieder so weit hergestellt, daß er, natürlich mit verbundenem Kopfe, auszugehen im Stande war. Günther beabsichtigte jedenfalls, sich zu befreien und es ist nun seine Haft bedeutend verschärft worden. (3. 3.)

Wie verlautet, hat Charles Dickens allen größeren Städten Großbritanniens und Irlands einen kleinen Cyclus von Abschieds-Vorlesungen zugebacht (im ganzen Hundert); wofür ihm der Unternehmer, Mr. Chapell, das artige Summchen von £str. 10,000 zahlen wird.

Der vorleste von Newyork kommende Lloydampfer brachte einen Mäler mit von Amerika, welcher in Darmstadt, wo er früher ansässig war, seine Frau ermordet haben soll. Der Unglückliche hatte sich nicht weit von Newyork in einem kleinen Dorfe niedergelassen und schrieb von dort aus, sich sicher glattehend, einen Brief an Bekannte in der alten Heimath. Derselbe führte die amerikanische Bundes-Consulatsbehörde auf seine Spur. Der Mann wurde verhaftet, erzählt die „Volksztg.“ und nach einem Verhör, welches seine Schuld an dem Mord nicht zweifellos erscheinen ließ, mit dem Lloydampfer nach Bremen gesandt.

Die Wohlthätigkeit des bekannten amerikanischen Philantropen Peabody ist eine noch größere als gewöhnlich geglaubt wird. Die „New-York-Times“ rechnet die Summe von 7,735,000 Doll. zusammen, welche Mr. Peabody zu wohlthätigen und öffentlichen Zwecken geschenkt hat, darunter 2,000,000 Doll. an arme Mitglieder seiner Familie, 1,750,000 an die Armen Londons, 1,000,000 Doll. für das Baltimore-Institut, und 2,000,000 Doll. zur Erziehung von Weibern wie Schwarzem im Süden.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht: dem Kreisgerichtsrath Pauli zu Neumarkt in Schl. den Rothen Adlerorden und dem Gemeindevorsteher und Schiedsmann Sannig zu Niemerstheide, Kreis Neisse, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Luchmachersmitr. Karl Friedrich Christian Paschen zu Kottbus, B. Kaufmann F. W. Löber das.; Termin 25. Jan. c.; des Fabrikbesizers Karl Blume zu Jüterbogk, B. Kaufmann C. C. Meiser das.; Termin 27. Jan. c.; des Töpfermitr. W. Ohm zu Soldin, B. Kreisgerichts-Sekretär Deyhing das. Termin 5. Febr. c.; des Kaufmanns Salomon Stern zu Alst (Firma Salomon Stern), B. Kaufmann Ludw. Schlieter das., Termin 27. Jan. c.; des Kaufmanns Wilhelm Arens in Luckau, B. Kaufmann Hilfen in Kirchhain, Termin 30. Jan.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Cohn in Brandenburg a. S., B. Kaufmann Ferd. Bregendorf das. Termin 25. Jan.; des Kaufmanns Julius Biento zu Lyck, B. Med. Dr. Pippmann Silbermann das. Termin 27. Jan.; des Kaufmanns Gustav Kuboth de Renty, Firma R. de Renty zu Memel, Berwalter Justizrath Bod das. Termin 26. Jan.



Ueber das Vermögen des Kaufm. L. Bajohr in Labiau, Zahlungseinstellung 9. Januar, Berv. Rechtsanw. Horn das., Term. 25. Jan.; des Kaufm. Jul. Leop. Preuß, Firma F. L. Preuß in Danzig, Berv. Kaufm. Rudolph Hasse das., Termin 22. Jan.; des Kaufm. Friedrich Carl Albert Schumann, Inhaber der Firma: Schumann u. Michael in Leipzig; des Sa- menhändlers Carl Friedrich Riehschel zu Leipzig.

## Heilnahrungsmittel, um welche Fürsten werben, und nach denen alle Leidenden ihre Augen richten.

Der Kaiserlich französische Leibarzt **Dr. Relaton** zu Paris stellt das Malzextrakt-Gesundheitsbier des Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin an die Spitze der Heilnahrungsmittel. Der berühmte Arzt **Dr. Ph. Favre** daselbst berichtet unterm 28. Juni 1868: „Auch mein großer Meister und Freund verordnet dasselbe jetzt sogar meinem an Krastlosigkeit leidenden Sohn, der in seiner Kur ist.“ — Die **Gräfin Agonady**, Kammerdame der Kaiserin, sagt: „Ihrer Majestät bekommt das Hoff'sche Malzextrakt sehr gut, auch ich finde es von ausgezeichnetem Geschmack.“ — Fast an allen Höfen ist die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade wegen ihres Wohlgeschmacks und weil sie nicht schleimt, sehr beliebt. Einige Bestellungen registriren wir, theilweise von Belobigungen begleitet: **Oberst Prinz Koban Mediasch**, **Prinz Wilhelm von Sann-Wittgenstein-Hohenstein**, **Fürst Hohenlohe-Koschentin**, **Gräfin zu Dobna-Kogenau** &c. — **Crachniz**, Samariterkist, den 11. September 1868. „Meine armen blödsinnigen Kinder trinken Ihre stärkende Malz-Gesundheitschokolade mit sichtlich gutem Erfolge.“ **Graf von der Necke-Volmerstein**.

Die Niederlage befindet sich bei

**Brendel & Co.** in Hirschberg.  
**Ed. Neumann** in Greiffenberg.  
**Adalbert Weist** in Schönau.  
**A. W. Guder** in Jauer.  
**Gustav Scheinert** in Jauer.  
**Gust. Diezner** in Friedeberg a.D.

829.

## Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Nun?“ fragte Bauer völlig ruhig, da er fest überzeugt war, sie könne den wahren Grund nicht wissen, da das Duell natürlich als größtes Geheimniß bewahrt war.

„Habe ich nöthig, es Ihnen zu sagen, Herr Doctor?“ warf Hedwig ein.

„Ich weiß von nichts.“

„Wie Sie sich verstellen können! Er hat sich mit Cal- ern schießen wollen.“

„Sie wissen das, Fräulein!“ fiel Bauer erschreckt ein. „Seien Sie ohne Sorge, ich verrathe nichts. Ich weiß sogar, worüber der Streit zwischen ihnen entstanden ist: — über Lüttichs Pferd. Diesmal hat Calbern Recht. Auch ich habe das Thier, welches früher mein Vater besaß, nie leiden können. Es ist wirklich entsetzlich steif.“

„Ich begreife nicht, woher Sie das Alles wissen,“ rief der Doctor.

Hedwig lächelte.

„Sie wissen doch, daß mein Vater mit Lüttich befreundet ist,“ erwiderte sie. „Er hat ihn besucht, als er den Unfall erfuhr, und Lüttich hat ihm Alles erzählt. Begreifen Sie es nun? — Mir thut Lüttich leid. Ich glaube, er ist ein sehr guthmüthiger Mensch, allein er ist zugleich entsetzlich langweilig, und jetzt habe ich doch zum wenigsten die Aussicht, daß er mich in einigen Wochen nicht besuchen und nicht quälen wird.“

„Sie freuen sich darüber?“ warf Bauer ein.

Hedwig blickte ihn erstaunt an. „Natürlich freue ich mich darüber.“

„Dann werden Sie ihn also nicht heirathen?“

Hedwig fand diesen Gedanken so lächerlich, daß sie laut auflachen mußte. „Herr Doctor,“ rief sie, „haben Sie dies wirklich je glauben können!“

Bauer zuckte lächelnd mit den Achseln. „Es wollte mir allerdings nicht recht in den Kopf; aber Lüttich rechnet fest darauf.“

„Er ist ein Narr,“ unterbrach ihn Hedwig. „Ich bin ihm artig entgegengekommen, weil er ein Freund meines Vaters ist. Besähe er indes nur etwas Scharfblick, so würde er längst empfunden haben, daß mir seine häufigen Besuche nicht angenehm sind. Ich werde noch etwas kälter gegen ihn sein müssen, als ich bereits bin, damit nicht solche tolle Ideen in ihm aufsteigen.“

„Seien Sie das, — seien Sie das,“ sprach Bauer, indem er schnell, fast hastig aufstand. „Seien Sie doch kälter gegen ihn,“ wiederholte er noch einmal. Er reichte ihr die Hand zum Abschiede, drückte leise ihre Hand und verließ dann, als habe ihn eine plötzliche Unruhe erfasst, schnell das Zimmer.

Erstaunt blickte Hedwig ihm nach. Seine Unruhe und Hast fielen ihr auf und doch begriff sie Beides nicht. Weshalb hatte er die Worte: „Seien Sie kälter gegen ihn,“ so scharf betont?

Ihre Gedanken verloren sich immer mehr in Vermuthungen und Träumen. Den Kopf auf die weiße, kleine Hand gestützt, saß sie da. Ihr Auge blickte durch das Fenster in den Garten. Auf den Blumen unter ihrem Fenster blieb ihr Blick haften, und doch dachte sie nicht an Blumen. Ihr Herz schlug schneller, aufgeregter, und sie wußte selbst kaum, weshalb. Zum wenigsten mochte sie sich den Grund nicht eingestehen. Es giebt ja Gefühle in der Brust eines jungen Mädchens, welche so heimlich und so schüchtern auftreten, daß sie sich vor dem eigenen Kopfe scheuen.

Aufgeregt schritt der Doctor die Straße entlang dem nahen Thore zu. Er fühlte, daß das Blut in seine Wangen geschossen war, und er suchte das Freie auf, um keinem Bekannten zu begegnen, um wo möglich allen Menschen ausweichen zu können, als wäre ein Jeder im Stande gewesen, den Grund seiner Aufregung zu errathen.

Als er am Abend Salbern besuchte, war er wieder ruhig genug, um ihm Hedwigs Worte mit größter Unbefangenheit zu erzählen.

Salbern jubelte auf. „Sieh, Doctor,“ rief er, „das wußte ich fogleich, daß Lüttich uns eine kolossale Lüge sagte, als er erzählte, er habe Aussicht auf die Kleine. Wahrhaftig, hätte sie den langbeinigen Menschen genommen, ich hätte ihr meine Verachtung auf eine ganz eclatante Weise ausgedrückt. Ich wußte, daß es unmöglich war, ebenso unmöglich, wie sie jemals Dich nehmen würde.“

„Weshalb mich nicht?“ fragte Bauer lächelnd.

Salbern blickte ihn verlegen an. Er wußte in dem Augenblick keinen Grund für diese Unmöglichkeit. „Weil — weil sie mich nehmen soll,“ erwiderte er stotternd. „Sie kann doch wahrhaftig nicht zwei Männer auf einmal nehmen! Wärest Du Jurist, so müßtest Du wissen, daß das verboten ist, und ich finde das ganz in der Ordnung. Uebrigens habe ich Dir schon neulich weitläufig auseinandergesetzt, weshalb die Kleine nicht für Dich paßt. Hast Du das schon wieder vergessen?“

„Nein, ich entsinne mich,“ lachte der Doctor.

„Höre, ich habe eine kostbare neue Idee,“ rief Salbern.

„Denke an die Bilder,“ unterbrach ihn Bauer warnend.

„Unterbrich mich nicht, Doctor,“ fuhr der Lieutenant fort. „Diesmal kommt es anders. Aber Du mußt mir dabei helfen.“

„Sprich nur.“

„Eine gelungene Idee, die, wenn sie gut ausgeführt wird, Lüttich noch mehr ärgern wird, als wenn ich ihn in beide Beine schieße. Wir wollen die Zeit, während er nicht aus dem Hause kann, benutzen. Wenn sein Arm wieder hergestellt ist, muß die Kleine mein sein.“

„Wie willst Du das beginnen?“

„Höre mich nur an. Wir müssen eine Gelegenheit herbeiführen, bei der ich mit der Kleinen zusammenkomme. Gelingt uns das, so kannst Du alles Andere mir überlassen. Wenn ich nur eine Viertelstunde allein mit ihr sprechen kann. Doctor, Du mußt dies machen. Du kennst ja sie und den Alten. Du kennst überhaupt die ganze Stadt, ich meine alle anständigen Menschen darin, und weiß der Kukul, Alle haben Dich gern, wenn ich auch nicht begreifen kann, weshalb.“

„Weil ich Dein Freund bin,“ warf der Doctor scherzend ein.

„Wahrhaftig, ich glaube, Du hast Recht,“ fuhr Salbern fort. „Doctorchen, Du mußt ein feines Sommerfest arrangiren, Du weißt, so eine Art Picnic, wozu ein Jeder etwas mitbringt und sich an den Herrlichkeiten der Andern etwas zu Gute thut. Die Kleinstädter lieben das, denn bei der Gelegenheit ist ein Jeder dreimal so viel, als er selbst mitgebracht hat; das ist wohlfeil. Doctor, Du mußt das besorgen, wahrhaftig! Im Walde, an dem kleinen

See, feiern wir die Geschichte. Herrlicher Platz dazu! Schöner Rasen und des Abends viele Mücken, da darf man doch zum wenigsten eine Cigare rauchen, der Mücken wegen, wenn man zwischen zwei Damen sitzt. Du ladest die Kleine ein und ihren Alten, — er braucht ja nicht zu kommen, wenn nur die Kleine nicht ausbleibt. Ich liefere Champagner, das heißt für uns und sie, und bestelle ein Feuerwerk, das wird am Abend plötzlich zwischen den Bäumen abgebrannt. Bengalische Flammen auf dem Teiche und zwischen den Bäumen mit blauen Flammen der Name „Hedwig.“ Famos! Doctor, herrlich! Du darfst aber vorher nichts sagen, kein Wort, oder ich ermorde Dich! Die Kleine muß überrascht werden. Ausgezeichnet! Erst Pänderpiel, dann sitze ich beim Essen neben der Kleinen, und wenn das Feuerwerk losgeht, so stehe ich hinter ihr, und sobald ihr Name brennt, flüstere ich ihr ins Ohr, daß ich die ganze Geschichte besorgt hätte! Doctor, was meinst Du dazu?  
Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

861. **Entbindungs-Anzeige.**  
Die heute Nachmittag 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Diesner**, von einem gefunden Mädchen, beehrt sich Freunden und Bekannten in der Ferne hiermit zu bekunden: **S. Sontag**, Wäckerstr. Greiffenberg, den 18. Januar 1869.

825. **Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten zeige wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an: Freitag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr entschlief nach schwerem Leidenkampfe im festen Glauben an unsern Heiland unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Marie Beate Gude**, geborene **Witschel**, im bald vollendeten 65 sten Lebensjahre. Heil ihr! Sie hat im Glauben überwunden! —  
Schreibersdorf, (Lauterbach, Görlitz, Pawlowitz), den 17. Januar 1869.  
**Gude**, Kantor emeritus, nebst Kindern.

890. **Todes-Anzeige.**  
Am 19. d. M., früh 9 Uhr, starb der Inwohner und Weber, Herr **Friedrich Adolph** von hier, dessen Begräbniß auf Sonntag, als den 24., um 2 Uhr stattfinden wird, wovon auswärtige Verwandte und Freunde des Verstorbenen ergebenst in Kenntniß gesetzt werden.  
Warmbrunn, den 19. Januar 1869.  
**Das Orts-Gericht.**

Kunst-Anzeige.  
G r u n a u.

Einem geehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß Unterzeichneter mit seinem **Kunst-Kabinett**, verbunden mit Präsenten-Vertheilung, **Sonnabend** den 23. Januar eintreffen und dasselbe eröffnen wird. Der Schauplatz ist im Gerichtskretscham daselbst.

**J. Kreiser.**

**Alle Kranke**

können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstalt** in Leipzig erschienene Buch:

**Dr. Werner's neuer Wegweiser** zur Hilfe für alle Kranke und Schwache. 6. Aufl. Preis 6 Sgr. Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufe des Buches achte man aber darauf, daß es den richtigen Titel: „**Neuer Wegweiser**“ führt. 13003

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

**Vorläufige Concert-Anzeige.**

Montag den 25. Januar gedenkt der hiesige Gesangsverein für gemischten Chor das Oratorium von Löwe,

**„die 7 Schläfer“**

zur Aufführung zu bringen.

Die Proben hierzu finden im Arnold'schen Saale statt, und zwar:

- die erste Dienstag Nachmittag 5 Uhr,
- die zweite Freitag Nachmittag 5 Uhr,
- die Hauptprobe Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Auswärtige Herren, welche noch geneigt sind, mitzuwirken, wollen sich an den bezeichneten Tagen zu den Proben gefälligst einfinden. Hirschberg. **Bormann.**

857. **Gewerbe-Verein zu Hirschberg.** Stiftungsfest den 24. d. M., Souper Couvert à Person 10 Sgr., von Abends 7 Uhr ab im Arnold'schen Saale. Die Herren Gewerbevereins-Mitglieder wollen sich recht zahlreich am Festmahl betheiligen; Gäste sind uns gleichfalls willkommen. **Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.**

**Zinskoupons zu schlesischen Pfandbriefen.**

Zu den schlesischen altlandtschaftlichen und den Pfandbriefen Lit. C werden die neuen Zinskoupons für den fünfjährigen Zeitraum von Weihnachten 1868 bis dahin 1873 ausgegeben werden. Die Ausreichung derselben wird auf Vorlegen und unter Abstempelung der Pfandbriefe selbst, bei der unterzeichneten Fürstenthumslandtschaft vom 1. bis einschließend den 9. Februar 1869, mit Ausnahme des Sonntags, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags stattfinden.

Unter Hinweis auf die Regulative vom 7. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung 1849 Seite 76) und vom 22. November 1858 (Gesetz-Sammlung 1858 Seite 583) werden die Pfandbriefinhaber aufgefordert, ihre Pfandbriefe nebst besonderen Verzeichnissen der 4 procentigen resp. der 3 1/2 procentigen und der Pfandbriefe Lit. C zur vorbestimmten Zeit hier selbst vorzulegen, und nach Abstempelung der Kapitalbriefe die entsprechenden Zinskoupons abzubegeben.

Formulare zu den Pfandbrief-Verzeichnissen werden unentgeltlich verabreicht.

Jauer, den 9. Januar 1869.

**Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschafts-Direktion.**

839 W. Freiherr v. Zedlitz.

Hirschberg, den 18. Januar 1869.

813. **Bekanntmachung.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 der hiesigen Straßen-Ordnung ein jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, den Straßen-Rinnstein vor seinem Hause stets frei vom Eise, d. h. so offen zu halten, daß eine Rinne zum Abfließen des Wassers vorhanden ist.

Die Befolgung dieser Bestimmung wird, so lange der Frost anhält, an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, kontrollirt werden.

**Die Polizeiverwaltung.**

886.

**Holz = Auction.**

Auf dem Hausberge sollen ungefähr 20 Bäume von verschiedener Größe und Qualität mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dem dazu auf

Montag den 25. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr anberaumten Termine werden Kauflustige hierdurch eingeladen. Hirschberg, den 19. Januar 1869.

**Der Magistrat.**

837. **Aufforderung der Konkursgläubiger.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hamann** zu Hermsdorf u./K. ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Februar 1869 einschließend festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. Dezember 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 6. März 1869 Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Scholz im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath von Münstermann, Rechtsanwalt Aschenborn, Bayer und Wenzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 2. Januar 1869.

**Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.**

Der Commissar des Konkurses.

853.

**Bekanntmachung.**

Der gemeine Concurus über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgermeisters **Carl August Wilhelm Guido Seeliger** ist durch Schlußvertheilung beendet.

Landeshut, den 15. Januar 1869.

**Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.**

15488. **Nothwendiger Verkauf.**  
**Kreis-Gerichts-Deputation zu Volkenhain.**  
 Das dem Ernst Gottlieb Mauer gehörige sub Nr. 43 zu Hohenbelmsdorf, hiesigen Kreises, belegene Freihaus und Garten nebst Berinzenen, dorigerichtlich abgetheilt auf 1040 rthl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in dem Bureau Na. einzusehenden Lage, soll

den 9. April 1869 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Menzel an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienszimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekanntem Gläubiger, als: der Vorbesitzer Karl Böhm, für den auf dem Grundstück Rubr. III. Nr. 3 50 rthl. eingetragen sind, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Volkenhain, den 30. November 1868.

**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

750. **Bekanntmachung.**  
 Zur Pflasterung der Volkenhainer Straße hieselbst sind die Steinsetzerarbeiten in Submission zu vergeben.

Versiegelte und mit bezeichneter Aufschrift versehene Offerten werden bis

Sonnabend, den 23. Januar d. J., Abends 5 Uhr, im hiesigen Magistrats-Bureau entgegen genommen.

Die Bedingungen, wie Anschlagsextratte liegen zur Einsicht aus.

Jauer, den 14. Januar 1869.

**Die städtische Bau-Deputation.**

743. **Auction.**

Künftigen Freitag den 22. d. M. werden von früh 9 Uhr ab in der Eisenerschen Häuslerstelle No. 88 hier 2 Rube, ein Döse und ein Kalb, desgleichen mehrere Haus- und Wirtschaftsgeseräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Seiferschau, den 16. Januar 1869

**Die Ortsgerichte.**

872. **Brennholz = Auction.**

Im Forstrevier Rückenwaldau Moblauer Anth. sollen Dienstag den 26. Januar c. früh 9 1/2 Uhr 160 Schock Gebundholz, 2 1/2 Klafter Scheitholz, 197 Klafter Stöde

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammentunft im Holzschlage.

Moblau, den 19. Januar 1869.

**Das Rentamt.**

804 **Auction.**

In höherem Auftrage werden Sonnabend den 23. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, im Bauergute Nr. 113 folgende Gegenstände:

männliche Kleidungsstücke, Haus- und Ackergeräthe, 1 Spazierwagen, 1 Leiterwagen, 1 Bretterwagen, 1 Pferd, 2 Zuchtoschen, 1 Zugschse, 4 Rube, einige Stück Jungvieh

gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu ergebens einladet: Das Orts-Gericht.

Bärndorf, den 18. Januar 1869.

**Holz = Auktion.**

Dienstag den 26. Januar c., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Widmuthsbusch der hiesigen katholischen Pfarrei ca. 50 sichte Klözer von verschiedenen Stärken, sowie einige Klaftern Fichtenholz und einige Schock dergleichen Auktionen öffentlich gegen Meistgebot und sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Schönau, den 16. Januar 1869.

Anderseck, Pfarrer.

**Holz = Auktions = Bekanntmachung.**

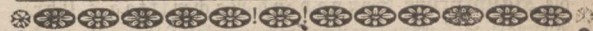
Aus dem Herzogl. Oltmar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen von früh 10 Uhr ab nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

- 1., den 25ten d. M., als Montag, in verschiedenen Reviertheilen,
  - 2 birne Klözer,
  - 322 Nadelholz dto.
  - 1 birner Stamm,
  - 79 Nadelholz- dto.
  - 54 dto. Stangen,
- 2., den 26ten d. M., als Dienstag,
  - 14 3/4 Klfr. weiches Scheitholz,
  - 28 1/2 dto. dto. Knippelholz,
  - 22 1/4 Schock dto. Abraumreißig,
  - 10 Langhauen, Windbruch im Storch,

Anfang beim Loose No. 1 in Markwartshölle,

Anfang beim Loose No. 1 auf dem Fischerberge.

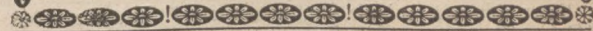
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat. Mochau, den 16. Januar 1869. Bienen.



653. **Große Auktion.**

Künftigen Sonnabend als den 23. d. Mts. werden von Vormittag 11 Uhr ab auf dem Neumarkte in Jauer gegen gleich baare Bezahlung wegen Aufhören der Posthalterei in Schönau öffentlich versteigert: große und kleinere Reichsaffen-Magazin-Wagen, halbverdeckte Chaise, Packwagen, Schlitten, Schirzzeuge, Montirungsstücke, als da sind: Mäntel, Hosen, Collets u. f. w., wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Alwine verw. Hübner aus Schönau.



**Holz = Auktions = Bekanntmachung.**

729. Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Mochau sollen

Donnerstag den 28. Januar d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

- 3 Nadelholz-Stämme,
- 55 Eiserne Klözer,
- 13 1/2 Klfrn. Scheitholz,
- 12 Schock Abraumreißig.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat. Bienen.

778.

## Auktion.

Sonnabend den 23. n. früh 10 Uhr werden in der Baubleide zu Wernersdorf buchne, sichte, kieseine Posten und Bretter meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

## Holz-Auctionen-Bekanntmachung.

873. Es wird dem Brennholz bedürftigen Publikum hiermit bekannt gegeben, daß die Brennholz-Auctionen in dem Holzbofe zu Mochau an der Chaussee gelegen, so wie sie im Laufe des vorigen Jahres abgehalten wurden, wiederum für dieses Jahr jeden Freitag Vormittags Punkt 10 Uhr vom 5. Februar ab beginnen.

Bemert wird gleichzeitig, daß außer diesem Auktionstage unter keiner Bedingung verkauft wird.  
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.  
Bienen.

## Zu verpachten.

835. Die Milch, nebst ganz neu und bequem eingerichteten Käserei-Lokalen auf dem Dom. Leippa, Kreis Rothenburg D./L., ist zum 1. März c. anderweitig zu verpachten. Näheres beim Inspektor Krause daselbst.

Anzeigen vermischten Inhalts.

## Nicht zu übersehen!

Herr Herrmann Schmidt in Warmbrunn befreite mich am 18. d. M., Abends in der 9. Stunde, von einem sehr bedenklichen Zahn, welcher schon mehrfach als unheilbar resp. Ausziehens nicht fähig.

Ich kann jedem Leidenden Herrn Schmidt angelegentlichst empfehlen. Dies ohne alle **Reklame!** von  
J. G. Herrmann, Restaurateur.  
Warmbrunn, den 18. Januar 1869. 879.

828

## 10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Person nachweist, die gesagt hat, mein Haus wäre durch mich Montag den 11. Januar Nachts in Asche gelegt worden, so daß ich diese Person gerichtlich belangen kann.

Alt-Kemnitz, den 18. Januar 1869.

Teubner, Seilermeister.

140.

Die neuen Zins-Coupons zu schlesischen  $3\frac{1}{2}\%$  &  $4\%$  L<sup>a</sup>. A. sowie  $4\%$  L<sup>a</sup>. C. Pfandbriefen besorgt wie früher

Abraham Schlesinger.

Hirschberg u. Berlin.

## Schroth'sche diätetische Heil-Anstalt,

Bachstraße 8 zu Dresden (vorm. Dr. Kadner).

523.

Nach langjähriger Erfahrung werden radikal und in kurzer Zeit geheilt: Nerven-, Brust-, Unterleibs-Leiden, Hautkrankheiten, Rückenmark-Leiden, beginnende Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Stropheln, Frauenkrankheiten. — Angenehme Pflege. Ermäßigte Preise. Anfragen francirt an den jetzigen Besitzer:

Dr. med. Kles.

**Heiraths-** Vermittler u. Vermittlerinnen oder Agenten, welche nicht nur gute Partien in Vorschlag bringen können, sondern auch unter alleinstehenden Personen gesetzten Alters wohlhabende Bekanntschaften haben, werden um Mittheilung ihrer Adressen zc. unter **W. 17** an die Expedition der Vossischen Zeitung, Breitestr. 8 in Berlin, ersucht. 130.

## Inserate

in samml. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen **Rabatt**. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig. 209

749

## Ein Zimmermeister, ein Korbmacher

fehlen in einer Stadt.

Näheres durch die Expedition des Boten a. d. R.



## Regelmässige Passagierbeförderung

von **Gustav Böhme & Co.**

in **Hamburg**

am 1. und 15. jeden Monats

**direct**

(nicht über England)

von Hamburg nach New-York und Quebec.

Die zu unserer Linie gehörenden 20 großen dreimastigen Segelschiffe, eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedit, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

**Gustav Böhme & Co.,**

856

cessionirte Expedienten in Hamburg.

881. Federn zum Schleifen werden angenommen im Armenhause zu Hirschberg.

Hirschberg, im Januar 1869.

P. P.

Durch die vielfachen Beweise von Wohlwollen, die mir besonders in letzter Zeit allseitig entgegengebracht wurden, sehe ich mich, meiner früheren Absicht entgegen, veranlasst, mein seit sieben Jahren am hiesigen Platze bestehendes

## Manufactur - Waaren- und Confections - Geschäft

in unveränderter Weise fortzuführen.

Ich habe bereits Sorge getragen, das Lager im reichsten Maasse zu ergänzen und verbinde zugleich die ergebene Anzeige, dass schon in nächster Zeit die **neuesten Erscheinungen** für die **Frühjahrs- und Sommer - Saison** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in grösster Auswahl eintreffen.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte, so ehrende Vertrauen auch ferner bewahren und die Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung genehmigen zu wollen, mit der ich zeichne,

ganz ergebenst

Hugo Guttman.

NB. Die älteren Bestände meines Waarenlagers verkaufe ich, um zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen.

721.

826

## Photographie.

Einem hochgeehrten Publikum von **Schmiedeberg** und Umgegend widme die ergebene Anzeige, daß ich wegen Uebersiedelung meines Vorgängers, Herrn A. Zeisberg, nach seinem Gute, das hiesige

## photographische Geschäft

am heutigen Tage wieder übernommen habe.

Gestützt auf das Wohlwollen, mit dem ich bereits 1866 und 1867 reich beehrt, hege ich die Hoffnung, daß Sie mir solches auch wiederum zuwenden werden und versichere, daß es mein Bemühen ist, durch Ablieferung von nur guten Photographien Ihr geschenktes Vertrauen auch für die Folge zu erhalten.

Schmiedeberg, 20. Januar 1869.

E. de Planque.

691. Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag jeden Tag von früh 8 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags persönlich anzutreffen und zur Aufnahme von Klagen, Gesuchen und sonstigen Aufträgen bereit bin.

Bauch in No. 346 zu Friedeberg a. O.

14506.

## Die Konsumenten

der **Stollwerck'schen Brust - Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

867.

## Bekanntmachung.

Nachdem mir die Dresdener Feuer - Versicherungs - Agentur übertragen worden ist, bitte ich Respektirende, mich mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.

Volkshain, den 19. Januar 1869.

Joseph Fischer. Schuhmachermstr.

## Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

# Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Curmethode **Dr. Rosenfeld**,  
Berlin, Leipzigerstraße 111. Auch brieflich. [15706]

## Verkaufs- = Anzeigen.

770. Ein **Freibaugut** mit ca. 80 Morgen Acker (Weizenboden) ist Familienverhältnisse halber mit lebendem und todtm Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Die näheren Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle beim Eigenthümer sub Nr. 172 zu Ober-Poischwitz, Kreis Zauer.

607. Eine **Besitzung** mit zwei ganz neu erbauten massiven Säulern nebst Remise, wegen der schönen Lage sich für Gerber oder Maschinenbauer, überhaupt für jedes Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in Alt-Schönau. **August Hain.**

690. Zu verkaufen sind unter annehmbaren Bedingungen:

1. Eine **Mühlenbesitzung** mit Acker im Preise von 36000 rth., Anz. 12 M.
2. Eine **Mühle** mit 30 Morgen Acker (20 Fuß Gef.) 10000 rth., Anz. 5 M.
3. Ein am Ringe belegener städtischer **Gasthof** mit Acker 12000 rth., Anz. 4—6 M.
4. Ein städtischer **Gasthof** mit Acker 10000 " " 5 "
5. Ein großes massives **Haus** mit Acker (Stadt) 6000 rth., Anz. 3 M.
6. Ein vortheilhaft gelegenes **Eckhaus** (Stadt) 3000 rth., Anz. 1 1/2 M.

Näheres auf fr. Anfragen durch  
**Bauch** in Friedeberg a. O.

552. Meine **Wirtschaft** mit 43 Morgen Acker, massiven Gebäuden, einer Hochwindmühle mit französischem Mahlgange, bin ich Willens mit lebendem und todtm Inventarium bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung frei zu verkaufen.  
Radzsch, Kreis Neumarkt, **C. Fabig**, Müllermeister.

594. **Verkauf.**  
Eine **Besitzung** im schönsten Theile des Riesengebirges und Aussicht nach der Koppe ist wegen Veränderung des Wohnorts alsbald zu verkaufen. Dieselbe würde sich der schönen Lage und vielen Räumlichkeiten wegen zu einem Ruheplatz für eine Familie, Kaufmann, Doktor oder zu einem Kaffeehaue gut eignen, indem der Ort den Sommer hindurch sehr von Badevästern besucht wird. Auch können die Stuben sehr vortheilhaft vermietet werden, weil Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres auf portofreie Anfragen poste restante **N. N. Hirschberg.**

776. Auf dem **Gottschling'schen** Gute zu Ulbersdorf wird eine **Strohscheune** mit hölzernem Tenne zum Abbruch verkauft.

854. Das **Haus** No. 175 in Schmiedeberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Maurer **Donner.**

847. Das **Haus** No. 13 in Straupitz ist aus freier Hand zu verkaufen.

864  
**Zu verkaufen:**  
Ein frequenter **Gasthof** (Hotel), verbunden mit Spezerei-Geschäft, in einer belebten, bereits ganz deutschen Garnisonstadt der Provinz Posen, für 16 Pferde Stallung, Ciskeller, 2 Morgen Acker, vollständig gutes Inventar, Preis 4000 rth., Anzahlung 2500 rth. Näheres bei  
**P. J. Rabuste** in Fraustadt.

511. Ein **Grundstück** in **Altwasser**, zu gewerblichen Anlagen besonders geeignet, da es am fließenden Wasser liegt, ist bei 1000 rth. Anzahlung preismäßig zu verkaufen. Gerichtliche Taxe 2580 rth. Miethertrag über 200 rth. jährlich. Näheres auf persönliche Anfragen beim Kaufmann Herrn **R. Wagner** in Altwasser und Herrn **Carl Schäfer** in Schweidnitz.

800. Den Bewohnern Warmbrunn's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Wohnsitz** von Hlinsberg nach Warmbrunn verlegt habe und wohne Voigtsdorferstr. 195 bei Frau Schiller.  
**Friedrich Siebenicher**,  
Scheeren- und Instrumentenschleifer.

894. Eine **Gärtnerstelle**, 1 Meile von Hirschberg entfernt gelegen, ist zu verkaufen für den Preis von 4000 rth. Gebäude neu, 20 Morg. Acker. Anzahlung 600 rth. Das Nähere ertheilt **H. Kluge**, Hirschberg, Promenade 42.

841. Ein **Haus** in Lähn mit schönem Garten und Krautsteden ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **Handelmann Helbig** in Arnsherg bei Lähn.

848. Das **Haus** No. 65 zu Maiwaldau, im guten Bauzustande, nebst Acker und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

869. Das massive **Freihaus** No. 28 in Koblhöv, mit Gemüsegarten und Acker, ist der Besitzer willens zu verkaufen. Näheres ertheilt die Buchhandlung des **A. Hoffmann** in Striegau.

859. Das zum Nachlaß des Kämmerers a. D. **Hauke** gehörige, sub Nr. 78 der Tuchmacher-Strasse belegene **Haus**, enthaltend 9 Stuben mit Zubehör, geräumigen Böden, Kellern, Hofraum und Garten, Feudestall nebst Schuppen und Waschhaus, soll in dem von mir auf

**den 9. Februar c., Vormittags 11 Uhr,**  
in meinem Geschäftsbureau angeetzten Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden, auch kann eine Besichtigung des Hauses auf vorherige Anmeldung stattfinden.  
Löwenberg den 15. Januar 1869.  
Der Rechts-Anwalt **Bethe.**

883. Ein **Haus** in Hirschberg mit 4 heizbaren Stuben, den nöthigen Kammern und allem Zubehör, großem Verkaufsladen und schönem Keller, ist bei mäßiger Anzahlung aus freier Hand billig zu verkaufen. Anstunft wird Herr **Cuonq** in Warmbrunn zu ertheilen die Güte haben.

865  
**Zu verkaufen:**

Ein **Gasthof** in Mittel-Schlesien, in einem großen Kirchdorfe an einer sehr belebten Chaussee, eine Meile zwischen zwei Städten, ganz massiv gebaut, viel Stallung, 18 Morgen guter Acker und Wiese, Forderung 8500 rth., Anzahlung 3000 rth. Näheres bei **P. J. Rabuste** in Fraustadt.

892. Zwei bis drei gut erhaltene starke alte **Hobelbänke** nebst dazugehörigem Werkzeug kauft  
die Maschinenfabrik von **Starke & Hoffmann.**

**33 Citronen** verkauft, um damit zu räumen, billigt  
**Paul Spehr.**

 **25 Centner Heu**   
liegen in der **Knochenmehl-Fabrik** zu **Alt-Rennitz** zum Verkauf.  
875.

### Kölner Flora-Lotterie,

mit Gewinnen von 25,000, 5000, 2000, 1000, 500, 100, 25, 20, 10 Thalern.

Ziehung am 15. März 1869.

Loose zu einem Thaler das Stück bei **Eduard Bettauer.**

556.

880. Ein Schafpelz, ziemlich neu, eine kupferne Wasserpfaune, 3 Fuß lang, ist zu verkaufen Hirtenstraße 17.

### Frische Sendung:

Geräucherter Lachs und Kal, Atrachaner Cabiar, großkörnig, Bündlinge von außergewöhnlicher Größe, Elbinger Neunaugen, Holländische Lachs- und Fettheringe à 1½ Sgr., Sardinen à l'huile, marinirten Lachs und Kal etc.

Ferner zeige zur gütigen Notiz ergebenst an, daß ich alle eingelegten Früchte, als:

Blumentohl, Pfeffergurken, Trüffel und Champignon, grüne Bohnen und kleine Zwiebeln, Mixé Picles und französischen Salat,

zum Selbstkostenpreise, um damit zu räumen, verkaufe.

893 **W. Krause, Bahnhofstraße 71.**

877 **Best geleimte Papiere, wie Conto-, Copir- und Schul-Bücher** empfiehlt **S. Gräs, Schildauerstraße 14.**

### Zahnseife und Zahnpasta

— von A. H. A. Bergmann in Waldheim — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.

**F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Schildauerstrasse.**

### Porzellan-Röhren

zu Wasserleitungen, geruchlosen Apartementsanlagen, Schornsteinaufsätzen, Dunsröhren etc. empfiehlt 4874 die Porzellanfabrik in Hirschberg.

**Ein Paar sehr gute, fromme, braune und starke Wagen-Pferde,** im sechsten Jahre, 5 und 6 Zoll groß, Wallache, stehen Umstände halber zu verkaufen beim

**Bädermeister C. Buhl in Günthersdorf (Station Haid-Gersdorf).**

598



11653.

### Lilionesse

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

**Carl Klein in Hirschberg.**

831

### Eine Rutzkub

zu verkaufen

im Gasthose zur Sonne.

832

### Dachziegel

zu verkaufen

im Gasthose zur Sonne.

Aechten Emmenthaler Käse,

= Limburger =

= Harzer =

= Neuschateller =

alten Sahnen-Käse,

Parmesan-Käse

empfehl

**Oswald Heinrich,**

616.

vorm. G. A. Gringmut

### Kalk-Offerte.

805 Vom 22. Januar ab ist in der Kalkbrennerei zu Verbisdorf frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk, sowie Kalkasche zu haben **Schreiber, Kalkofenpächter**

876

**Bestes Weizen-, Roggen- und Futtermehl** empfiehlt billigt **S. Gräs, Schildauerstraße 14**

834

### Nähmaschinen!

Neueste tragbare Gewerbs-Nähmaschinen (nur 12—15 Pfund schwer) für Schneider und Näherinnen, welche über damit auf Arbeit gehen, mit Handbetrieb, näht leichte schwere Stoffe, Double, Tuch, Mull, für Thlr. 32.

Familien-Nähmaschinen 28—50 Thlr.

Eine Mannschneider-Nähmaschine ist gegen Leihgeld zum Eigenthum zu erwerben.

Eine Tambourin-Maschine, fast neu, früher 48 Thlr., 25 Thlr.

Amerikanische Strickmaschinen werden zum Fabrikpreise sorgt, und die vier bekannten Hauptsysteme, Gewerbs-Weißzeug-Maschinen, sind vorhanden in dem

**Nähmaschinen-Institut von Lina Pleßner in Zauer.**



## Baumwollene Strickgarne

in roh, gebleichte, (Estremadura von Max Hauschild), gefärbt, melirte &c.

nur in richtigem Zoll-Gewichte, empfehlen zu billigsten Preisen

851.

**Mosler & Prausnitzer.**

**GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.**

## LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

**DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:**

$\frac{1}{2}$  engl. Pfd.-Topf  
a Thlr. **3. 5** Sgr.

$\frac{1}{2}$  engl. Pfd.-Topf  
a Thlr. **1 20** Sgr.

$\frac{1}{2}$  engl. Pfd.-Topf  
a **27** $\frac{1}{2}$  Sgr.

$\frac{1}{8}$  engl. Pfd.-Topf  
a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

352

## Schon seit 2 Jahren litt ich am Kehlkopf und krampfhaftem fortwährenden Husten,

wogegen alle angewandten Mittel erfolglos blieben. Ich gebrauchte aus hiesiger Niederlage 3 Flaschen des Schleißischen Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau, fühlte mich schon nach der ersten Flasche viel besser und nach Genuß aller drei Flaschen geheilt. Ich wünsche, daß dies der ganzen Welt bekannt würde.

Hildesheim, den 18. September 1868.

**H. G. F. Surgdorf.**

Bei veralteten oder sehr heftigen Hals- und Brustleiden, Husten, Katarrh &c. ist in Rede stehender Extract von ausnehmend rascher Wirkung, wenn man die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmen Wasser erwärmt. Der Schleißische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau ist nirgends weiter echt zu haben, als nur bei:

**C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,**

Louis Lienig in Volkshayn, Herrmann Schön in Volkshayn, J. G. Schäfer in Greiffenberg, F. W. Müller in Goldberg, J. F. Menzel in Hohenfriedeberg, Fedor Kother in Löwenberg, August Werner in Landeshut, Julius Helbig in Lahn, J. G. Dittrich in Lüben, Gustav Rübiger in Mustau, F. A. Semtner in Neusalz, P. Wefers in Schmiedeberg, C. F. Jaschke in Striegau, R. Grauer in Schönau.

833.

850

## AVIS!

Die erste Sendung baumwollener Strickgarne ist eingetroffen und verkaufe von heute ab dieselbe nur nach richtigem Zollgewicht zu zeitgemäß billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein wohl assortirtes Schnittwaaren-Lager, sowie beste Maschinen-Zwirne in allen Nummern.

Kristeller, Schulgasse No. 9.

85

Merkt billigst

**Alte Watte**

C. S. Kleiner in Hirschberg.

727. 14 Schock eichnes Laubholz, starkes Gebund, zur richtigen Zeit gefällt, stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk No. 104 zu Lomniz.

Wende.

# C. A. Fischer's

**Nettigbonbons** gegen Husten u. Erkältungen, per  $\text{Zl.}$  16 Sgr.,  
Pack à 4 Sgr., Schachtel à 5 Sgr. bei **Paul Spehr.**

773. **Pappel-Laubholz**, gesund und schön, verkauft  
Dom. Löppendorf bei Kaiserswaldau.

## Neueste Erfindung!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich laut  
Reskript Nr. 180<sup>24</sup>/1908 mit einem Patent ausgezeichnete  
ausschliesslich privilegierte

# Politur = Composition,

ist äusserst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und  
Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und  
für Private ic. zum Aufpoliren von alten und abgestan-  
denen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. —  
Durch diese Composition wird das zeitraubende und kost-  
spielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus  
gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen  
in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt  
ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten  
Gegenstand das Oel nie hervortreten. Die Anwen-  
nung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.  
Alte und abgestandene Möbel können durch ein-  
faches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens  
überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher  
durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann.  
— Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man  
ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine com-  
plete Zimmereinrichtung renoviren.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend  
4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Duzend  
Francouzusendung.

Weniger wie 2 Flacon können nicht  
versendet werden.

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt  
zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition  
solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche  
Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und  
billigen Erfindung weichen muß, so erucht man das P.  
T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu  
überzeugen.

## Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich,  
macht wasserdicht u. schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr.,  
1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, f. l. Priv. Inhaber,  
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse No. 8,  
wobin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Ein-  
sendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effec-  
tuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen  
den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen  
nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß  
hier nicht angenommen werden.

Alleiniges Depot für Deutschland bei  
**F. M. Zimansky** in Hirschberg.

# R. F. Daubitz'scher Magenbitter und Brust - Gelée

als diätetische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei: 14218.  
Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich.  
Volkenhain: G. Kunick. Louis Vienig. Friede-  
berg a. U.: C. A. Tiede. Goldberg: Heint. Leh-  
ner. Greiffenberg: C. Neumann. Hermsdorf u. R.:  
C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut:  
C. Rudolph. Riebau: J. F. Machatscheck. Lö-  
wenberg: C. S. J. Schrich. Neunkirch: Albert  
Leupold. Reichenbach: Rob. Rathmann. Schöm-  
berg: W. Schaal. Schönau: A. Thamm. Schweid-  
nitz: W. Greiffenberg. Steineiffen: Aug. Fischer.  
Warmbrunn: C. C. Fritsch. Hohenfriedeberg:  
J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann.

540. Sechzig Stück **Eichenstämme** zu Armen, Stäben und  
Speichen liegen zum Verkauf in Arnsdorf beim  
Handelsmann **Selbig.**

Eine schöne **Eiche**, sogenannte **Steineiche**, zur Mühl-  
welle geeignet, 90 Zoll Umfang, 26 Zoll lang, zu verkaufen.  
Zu erfragen bei **A. Hoffmann** in Striegau. 866.

868. Ein zweispänniger **Frachtwagen** mit Leiterzeug steht  
zum Verkauf bei **Heinrich Franz**, Koblhbö.

## Gemüse-, Feld- und Blumen- Sämereien

von anerkannt bester Qualität, sowie alle in dieses Fach schla-  
genden Artikel besorgt zu sehr billigen Preisen unter Garantie  
der Echtheit und hält davon auch stets Lager  
Zobten b. L. 871. **S. Koffan.**

### K a u f = G e s u c h e.

609. **Spreu** sucht zu kaufen **Anders** in Lomnitz.

891. **Alte Fensterscheiben** kauft fortwährend  
**Hürbler**, Kunstgärtner, neben dem Gasthof zum Kronprinz.

### Z u v e r m i e t h e n.

888. Zu vermietthen sind 2 große Gewölbe:  
1. Zum Verkaufslokal oder Niederlage sich eignend, zu Ostem  
zu beziehen.  
2. Zur Wadstube, Wertstelle oder Niederlage zu benutzen und  
bald zu beziehen. (Auch steht der Badesen des Hrn. Con-  
ditor Wahneln noch darin und kann mit übernommen werden.)  
Zu erfragen bei **J. D. Cohn**,  
Striderlaube, neben dem Hotel zum deutschen Hause.

844. Zwei **Stuben** mit Alkove, Entree, Küche, Speise-  
gewölbe ic. sind zu vermietthen. **Carl Stenzel.**

887. **Bahnhofstraße 59** ist eine **Wohnung** zu vermietthen.

### 746 Zu vermietthen

bald oder zu Ostem, an einzelne Personen, sind: eine möblirte  
und eine unmöblirte Stube mit Küche, beide preiswürdig, bei  
**Fr. Troll.**

884. Verzehungshalber ist bei mir (Hälterhäuser) **der erste Stock**, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Entree, nebst Gartenbenutz., im Ganzen oder geth. zu verm. Holtmann.

791. Eine freundliche **Wohnung**, 3 Stuben, Küche, Keller und Beigelaß, mit geschlossenem Entree, vornheraus im 1 ten Stock; eine **Dachwohnung**, 2 Stuben, Küche, Keller, 2 Beikammern und Beigelaß, sind bald oder Ostern zu beziehen.  
Berndtengasse 1080.

### N. Warbeck.

15976. Eine **Wohnung** im 2. Stock vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist sofort oder Ostern zu vermieten.  
R. Ansförge, Markt 24.

15977. Eine **Stube** nebst Alkove und sonstigem Beigelaß, nebst Feilhabestelle, ist Ostern zu vermieten. — Dieselbe würde sich vortheilhaft für einen Kürschner eignen. Miete 45 rth.  
R. Ansförge, Markt 24.

224. In meinem Hause, lichte Burgstraße No. 21, ist die dritte Etage zu vermieten und Ostern zu beziehen.  
H. Nagel, vorm. C. Dertel.

827. Eine freundliche **Stube** mit Alkove, nebst Küche und Zubehör, ist mit oder ohne Möbel bald oder Ostern zu beziehen in No. 39 Bahnhofstraße.

845. Eine **Stube** mit Alkove ist zu vermieten.  
Carl Stenzel.

852. Eine freundliche **Wohnung** ist bald oder auch zu Ostern zu vermieten in den Sechsstädten No. 43.

### Personen finden Unterkommen.

Ein gewandter junger Mann mit **schöner Handschrift** und möglichst **Kenntnissen vom Papier-Geschäft** wird für ein bedeutenderes en-gros-Geschäft unter **günstigen Conditionen** bei dauernder Stellung zum **sofortigen Antritt** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. **Erich Schneider** in Liegnitz. 769.

### 728. Ein Lithograph,

im Schriftfach geübt, findet sofort **dauernde** Anstellung. Offerten nimmt Herr Buchdruckereibesitzer **Nämisch** in Görlitz entgegen.

843. Ein tüchtiger **Schneidergesell** findet dauernde Beschäftigung beim Schneidernstr. **Grauer** zu Tiefhartmannsdorf.

775. Ein tüchtiger **Müllergesell** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Obermühle zu **Wolfsdorf** bei Goldberg.

### 731. Brettschneider = Gesuch.

Ein tüchtiger **Brettschneider**, aber nur ein solcher, kann sich bei Unterzeichnetem sofort melden.  
Alt-Kennnis. **Robert Kretschmer**, Mühlenbesitzer.

### 863. Eine Wirthin

in gesetzten Jahren, die fähig ist, eine Haus- u. Gastwirthschaft nebst Vieh- und Milchwirthschaft mit Umsicht und Treue zu führen, kann sich zum **sofortigen Antritt** melden im Gasthose zu Hennig bei Lauban.

688. Eine **Wirthin** für einen ältern Herrn wird baldigst gesucht durch **Bauch**, No. 346 zu Friedeberg a. O.

810. Ein junger, kräftiger, womöglich **militärfreier Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung.  
**Joseph Bruner**, Brauereibesitzer zu Hirschberg.

694. Zum Antritt am 1. April suche ich eine **perfekte**, in allen Zweigen eines ländlichen Haushaltes durchaus erfahrene **Köchin**. Lohn 70 Thlr. Nur mit günstigen Attesten über Führung und Kenntnisse versehene Bewerberinnen mögen ihre Meldungen richten an Frau v. **Sprenger**, Malitsch poste restante **Jauer**.

### Personen suchen Unterkommen.

551. Ein verheiratheter Mann, dem die besten Zeugnisse zur Hand stehen, mit Forst und Jagd vertraut ist, sucht als **Wirthschaftsvoigt** ein sofortiges anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen ihre gefälligen Nachfragen unter **F. K. No. 19** poste restante **Sagan** abgeben.

858. Ein junger, militärfreier **Müller**, tüchtig im Fach, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Helfer**. Hierauf Reflektirende wollen ihre gefälligen Offerten unter Chiffre **A. A. P. No. 18**, poste restante **Hannau** abgeben.

550. Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Schmied**, mit guten Zeugnissen versehen, im Engl. Hufschlag, Maschinen- und Rutschwagenbau, sowie mit Adergeräthschaften genügend vertraut, sucht veränderungshalber sofort oder später ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen ihre gefälligen Offerten unter Chiffre **J. K. No. 20** poste restante **Sagan** abgeben.

761. Ein junger Mann, **Maurer**, praktisch und theoretisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres beim Kaufmann Herrn **Brendel** in Liegnitz.

### Lehrlings = Gesuche.

882. Für unsere Wein- und Colonialwaaren-Handlung suchen wir zum **baldigen Antritt** einen **Lehrling**.  
**C. Brendel & Co.** in Hirschberg.

774. Ein **Wirthschafts-Cleve** findet Unterkommen. Näheres unter **R. H. N. 52** franco poste restante, Bunzlau.

726. Einen **Lehrling** nimmt sofort an  
**Carl Menzel**, Schmiedemeister in Volkenhain.

838. Termin Ostern kann in meine Eisen- u. Papierhandlung ein **Lehrling** eintreten.  
**Carl Klein**.

787. Ein **Lehrling** wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Carl Franke**, Thonwaarenfabrikant in Herischdorf.

### Gefunden.

874. Am 16ten Januar hat sich in Friedersdorf ein gelber **Hund** mit kurzer Ruthe und ledernem Halsbande zu mir gefunden. — Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung sämtlicher Kosten in Empfang nehmen beim Lumpenhändler **C. Brendel** in Greiffenberg.

### Verloren.

Unweit des Bobersteiner Weges wurde ein großes **Fuchseisen** verloren und ist solches gegen 3 rth. Belohnung abzugeben beim Förster **Leuschner** in Fischbach.

842. Ein brauner **Hühnerhund** ist mir auf dem Wege von Liebenthal nach Klein-Röhrsdorf abhanden gekommen. Ich ersuche den Finder desselben, mir davon Anzeige zu machen.  
**Arnsberg**, im Januar 1869.

**August Selbig**, Handelsmann.

878. Seit Montag den 18ten d. M. wird ein grauer, seidenhaariger Hund, auf den Namen Flanko oder Wilhelm hörend, vermist. Wiederbringer erhält eine Belohnung von 2 Thln. beim Kaufmann Herrn Reimann.

889. Am vergangenen Sonnabend ist mir mein schwarzer Hund abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält einen Thaler Belohnung beim  
Wurffabrikant Döring in Warmbrunn.

**G e l d v e r k e h r .**

794. 4000, 2200, 1500 u. 200 Thlr., 1. Stellen, werden auf Landbesitz gegen pupillariſche Sicherheit gesucht durch  
**Fr. Schmidt, Bellergerſſe 24.**

849. 1700 Thaler werden bei pünktlicher Zinszahlung auf ein großes Gut zur 1. Stelle zu 4½ Procent bis Monat Mai gesucht. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

689. Gesucht werden von prompten Zinszahlern gegen sichere Hypothek 5000 rthl., 2000 rthl., 500 rthl. durch  
**Saach, No. 346 in Friedeberg a. O.**

**E i n l a d u n g e n .**

830. Schönwissenschaftliche Unterhaltungen werden heute Abend von 7 Uhr ab vorgetragen bei  
**Carl Feuchner in der Brüdenschente.**

846. Von heute ab ladet zu frischen Pfannkuchen freundlichst ein  
**Louis Strauß in Schwarzbad.**

895. Sonntag den 24. d. M. ladet zur Tanzmusik ein  
**Pippmann in Giersdorf.**

862. Sonntag den 24. Januar ladet zum Kränzchen in die Freundlichkeit nach Alt-Kemnitz ganz ergebenst ein  
**der Vorstand.**

**Zur Tanzmusik auf Sonntag  
den 24. d. M. ladet in die Brauerei  
nach Seidorf freundlichst ein  
N. Franke, Brauermstr.**

870. Auf Sonntag den 24. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**Herbst in Hohenwieſe.**

Sonntag den 24. d. M. ladet zur Speiserverloofung und Tanzmusik ergebenst ein  
**G. Wfohl in der „Kreuzschente“.**

**Eisenbahn - Course.**

Abgang:

Nach Altwasser 6<sup>20</sup> früh, 11 früh, 4<sup>22</sup> Nachmittags.  
= Koblſurt 6<sup>30</sup> früh, 10<sup>36</sup> früh, 2<sup>40</sup> Nachm., 10<sup>36</sup> Abends.  
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10<sup>30</sup>, in Berlin 5<sup>30</sup> Nachm.

(von Koblſurt ab in 1. 2. 3. Kl., Sitzzug); 2) von Hirschberg Abds. 10<sup>30</sup>, in Berlin 5<sup>25</sup> früh (von Koblſurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6<sup>30</sup>, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3<sup>12</sup> Nachm.; 2) aus Hirschberg 4<sup>22</sup> Nachm., in Breslau 9<sup>1</sup> Abds.

Ankunft:

Von Koblſurt 6<sup>0</sup> früh, 1<sup>00</sup> Nachm., 4<sup>12</sup> Nachm., 10<sup>15</sup> Abends.  
= Altwasser 10<sup>30</sup> früh, 5<sup>40</sup> Nachm., 10<sup>30</sup> Abends.

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Mairwaldau 7<sup>30</sup> früh, 3<sup>15</sup> Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7<sup>45</sup> früh, 6<sup>15</sup> Abends. Personenpost nach Lahn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11<sup>30</sup> Vorm. Botenpost nach Lahn 11<sup>30</sup> Vorm. Personenpost nach Schönau 7<sup>30</sup> früh. Omnibus nach Warmbrunn 10<sup>45</sup> fr., 2 Nachm., 6 Abds.

**Ankommende Posten:**

Von Mairwaldau 12<sup>15</sup> Mittags, 7<sup>30</sup> Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8<sup>15</sup> Abds. Personenpost von Lahn 8<sup>30</sup> Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9<sup>45</sup> früh, 1<sup>30</sup> Nachm. Botenpost von Lahn 9<sup>30</sup> fr. Personenpost von Schönau 8<sup>15</sup> Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börſe vom 19. Januar 1869.**

Dutaten 97 B. Louis'd'or 113 B. Oesterreich. Währung 84½/₃ bz. Russ. Bankbillets 82½-83 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 103 B. Preussische Staats-Anleihe (4½) 94 B. Preuß. Anl. (4) 87½ B. Staats-Schuldscheine (3½) 81½ B. Prämien-Anleihe 55 (3½) 120 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 84½ bz. Schlesische Pfandbriefe (3½) 79½ B. Schles. Pfdbr. Litt. A. (4) 90½, 90-½ bz. B. Schles. Russl. (4) 90 B. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) 89½-¼ bz. Posener Rentenbr. (4) 87½ B. Freiburger Prior. (4) 81½ B. Freib. Prior. (4½) 87½ B. Oberschl. Prior. (3½) 75½ B. Oberschl. Prior. (4) 83½ B. Oberschl. Prior. (4½) 90 B. Oberschl. Prior. (4½) 88½ B. Freib. (4) 111½ bz. Niederschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 177 G. 172 G. Oberschl. Litt. B. (3½) —. Amerik. (6) 80 G. Polnische Pfandbriefe (4) 64½ G. Oesterr. Nat.-Anl. (5) 54½ B. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

**Getreide - Markt - Preise.**

Vollenhain, den 18. Januar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.
Höchster ...	2 24	— 2	2 17	— 2	2 7	— 2	2	—	1 9	— 1
Mittler ...	2 17	— 2	2 12	— 2	2 3	— 1	2 27	—	1 7	— 1
Niedrigster ...	2 13	— 2	2 7	— 2	—	—	1 24	—	1 5	— 1

Breslau, den 19. Januar 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Quart. bei 80% Tralles loco 14½ B. Kleeſaat, rothe matt, ordin. 9—10½ rthl., mittel 12—13 rthl., feine 13½—14½ rthl., hochfeine 15—15½ rthl. pr. Ctr., weiße ruhig, ordinaire 11—13½ rthl., mittel 15—16½ rthl., feine 18—19½ rthl., hochfeine 20½—21½ rthl. pr. Ctr. — Raps, pr. 150 Pfd. Wr., fein 192, mittel 184, ord. 173 ſgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.